

KOST' NIX!

Ausgabe 16 – September 2023

# niederbayernTV

M A G A Z I N

## Lisa Fitz

Auf jeden Shitstorm  
folgt ein Fitzstorm

## Gut Aiderbichl Deggendorf

Heimat der geretteten Tiere

## Besser als das Original?

Das niederbayerische Stonehenge

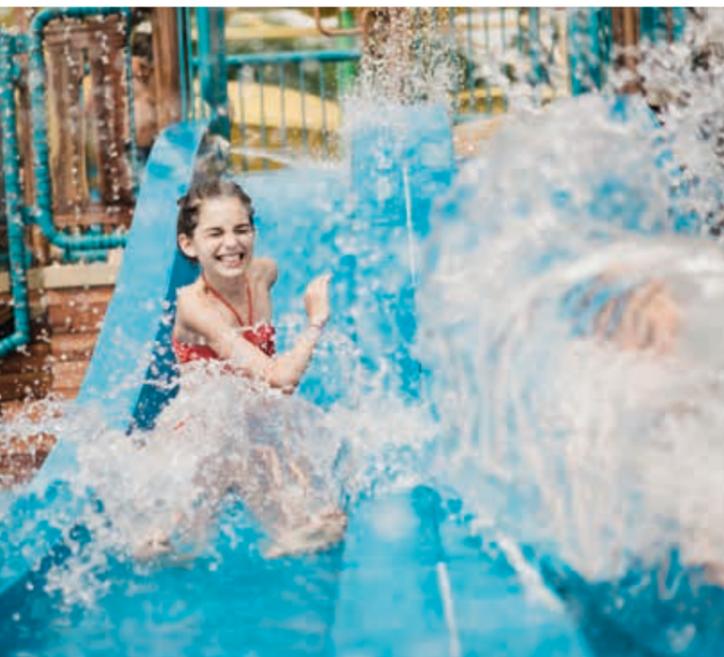
## Kult & cool

Das Traktormuseum in Vilsbiburg

### ... außerdem:

- Unterwegs mit dem Schlauchboot
- Die Rallye WM zu Gast im Drei-Länder-Eck
- Brigittes Schmankerlküche:  
Kulinarisches aus der Heimat

MIA SAN HEIMAT



## Aquapulco Piraten-Welt

Action und Spaß für die ganze Familie im EurothermenResort Bad Schallerbach. Fünf Erlebnis-Rutschen, Piratenshow mit Wellensturm, ein Outdoor-Wasserpark, 5D-Kino, Abenteuerpfad, Baby Bay, uvm. – schnell erreichbar aus Bayern.

Jetzt Tickets  
buchen!



Wir  
drucken  
nachhaltig  
auf Recycling-  
papier!

## EDITORIAL

### Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Wahnsinn, was für ein Sommer! Tropische Nächte mit über 20 Grad Celsius im August, und auch der Juli und Juni waren heiß – bis auf eine kurze regnerische Durststrecke einmal abgesehen. Ziemlich „hot“ waren auch die Veranstaltungen in unserer schönen Region. „Ja, ich will“, haben die Niederbayern zur Landshuter Hochzeit gesagt. Viele tausend Besucher blühten bei der Landeshochzeit in Freyung auf – und 1,3 Millionen Einheimische und Zuag'roaste erlebten das „Trumm vom Paradies“ hautnah auf dem Straubinger Gäubodenvolksfest. Schauen Sie doch mal in unserer Mediathek vorbei. Hier finden sie zahlreiche Beiträge und Sondersendungen dieser ereignisreichen Groß-Events.

Und im Herbst legen wir die Füße hoch und strecken alle Viere von uns? Nix da! Wir werden umfassend von der Rallye WM berichten, die im Dreiländereck Deutschland, Österreich und Tschechien einen viertägigen Boxenstopp mit Siegerehrung in Passau einlegt. Außerdem freuen wir uns im gesamten Team, dass wir erneut mit einem Medienpreis bei den Lokalrundfunktagen Nürnberg ausgezeichnet wurden. All das und vieles mehr lesen Sie in diesem Heft und sehen Sie online in der Mediathek.

Unsere Region hat viel zu bieten – und wir servieren Ihnen die Highlights auf dem Silbertablett direkt auf Ihre Wohnzimmer-couch. Freuen Sie sich wie immer auf Fernsehen hautnah, auf „Leid wia du und i“, auf Kultur, Wirtschaft, Sehenswertes – und auf aktuelle Berichterstattung aus der Region, in der 1,24 Millionen Menschen leben und sagen: „Do samma dahoam.“ Und wir von NIEDERBAYERN TV sind mittendrin, denn:



Mia san Heimat.

Marco-Michael Würh  
Programmchef NIEDERBAYERN TV

## INHALT

### Mitg'macht

- 6 | Leseraufforderung
- 8 | Leserbrief & Newsletter

### B'sonders

- 12 | Lisa Fitz – Auf jeden Shitstorm folgt ein Fitzsturm
- 18 | Der Natur auf der Spur – Ein Waldspaziergang mit Försterin Martina Lindinger und ihrem Dackel Liserl
- 22 | Brigittes Schmankerlküche: Kulinarisches aus der Heimat
- 24 | Pfeifen, Tasten und Register – Orgeln aus Allkofen reisen in die ganze Welt
- 26 | Wasserwacht Passau – Lebensretter im Einsatz
- 30 | Gut Aiderbichl – Heimat der geretteten Tiere
- 32 | Ausgezeichnete Unterhaltung – Medienpreis für „Fleischis kleiner Wanderzirkus“
- 30 | Gewinnspiel

### Mia san Heimat – unterwegs!

- 38 | Bruder-Konrad-Hof – Wallfahrtsort | Museum | Pilgerstätte
- 40 | Dorfhaus Ganacker – Kultur- und Förderverein macht sich fürs Gemein(de)wohl stark
- 44 | Landestheater Niederbayern – Schauspiel, Musical, Oper, Operette
- 50 | Rallye WM 2023 im Dreiländereck Deutschland – Tschechien – Österreich
- 52 | Schiff Ahoi – Mit „Bernd das Boot“ auf dem Regen unterwegs
- 54 | Besser als das Original? – Das niederbayerische Stonehenge
- 56 | Kult & cool – Das Güldner Traktormuseum in Vilsbiburg

### Weitere Themen

- 60 | Das Beste aus der Mediathek von NIEDERBAYERN TV
- 61 | Ausblick auf die nächste Ausgabe
- 62 | Mrs. Greenbird – Handgemachter Country-Folk-Pop
- 66 | Schmunzelseite
- 68 | Veranstaltungsseite

### Zum Schluss

- 70 | Programmübersicht Kabel & Livestream
- 72 | Programmübersicht Satellit
- 74 | Schlusswort und Impressum



©Alaksel - stock.adobe.com

RUBRIK

# MITTG'MACHT

# Mitmachen und gewinnen



## Da Summer, der is aufsi ...

Da stimme ich Hubert von Goisern zu, der den gleichnamigen Titel auf dem wunderschönen Album „Trad“ veröffentlichte. Der Sommer ist tatsächlich schon fast vorbei. Die Tage werden kürzer, die Nächte länger – so fühlt es sich im Herbst zumindest an. Aber auch die dritte Jahreszeit hat durchaus ihre Sonnenseiten. Wenn's draußen nieselt oder einfach nur grau in grau ist, gibt es doch nichts Schöneres, als sich mit einem guten Buch in den Flauscheseffel zu setzen und ein Tässchen Tee zu schlürfen. Für die passende Lektüre – für die würden wir sorgen. Wir haben ein paar Exemplare von „Raus aus dem Kreisverkehr – nächste Ausfahrt Glück“ von Wolfgang Obermüller für Sie. Denn: Wie in der letzten Ausgabe von mir auf Seite 6 angekündigt, dürfen Sie sich gerne an mich wenden, wenn Sie interessante Menschen mit spannenden Geschichten kennen. So geschehen Mitte Juli 2023. Mich erreichte eine Email von einem gewissen Franz-Xaver Huber aus Ganacker. „Kommt's vorbei, das müsst Ihr Euch unbedingt anschauen“, war die Quintessenz. Und ein paar Tage später sind wir dann vorbeigekommen – zusammen mit Kameramann David war ich gut dreieinhalb Stunden vor Ort. Wir haben unsere Lauscher auf Empfang gestellt und uns von Franz und vier weiteren Dorfbewohnern angehört, was sie zu sagen hatten. „Kein einziges Wirtshaus gibt es mehr hier“, ärgerte sich Franz. „2018 hat mit dem Moserwirt das letzte hier im Dorf zugemacht.“ Man kann sich jetzt hierüber entweder ewig lange aufregen – oder eben die Initiative ergreifen. Und

das taten vier engagierte Herrschaften, indem sie einen Kultur- und Förderverein gegründet haben. Mit der Intention: Das Dorfleben aufpeppeln. Die Leute wieder im Wirtshaus versammeln. Gemeinsam feiern, lachen, tanzen. Runter vom Sofa – rein ins gesellschaftliche Leben! Wie aus einer Vision Realität wurde – das lesen Sie hier im Heft auf den Seiten 40 bis 43. Außerdem können Sie den Fernsehbeitrag anschauen, der in unserer Mediathek abrufbar ist. QR-Code und Link: siehe Artikel.



**So, nun zu Ihnen, verehrte Leser. Wie Sie am Foto sehen, halten wir unser Wort – und ein Liegestuhl von NIEDERBAYERN TV steht seit Ende Juli im Garten von Franz Huber. Und auch Sie können wieder etwas gewinnen. Denn für jede veröffentlichte Geschichte erhält der hinweisgebende Leser das Buch von Wolfgang Obermüller „Raus aus dem Kreisverkehr – nächste Ausfahrt Glück“ – weiterführende Infos zu Inhalt und Autor finden Sie hinter dem QR-Code.**



<https://ge-danken.com/>



So sehen Gewinner aus! Franz-Xaver Huber in seinem neuen NIEDERBAYERN TV-Liegestuhl.

Ich freu mich auf Ihre Geschichten. Hier noch einmal kurz die „Spielregeln“: Sie kennen Leute, die unbedingt mal in unserem Regio-Magazin porträtiert werden sollten? Sind Sie womöglich selbst so eine Person, die etwas zu erzählen hat, von dem die Öffentlichkeit erfahren sollte? Egal ob witzig, skurril oder nachdenklich – schreiben Sie uns doch einfach eine Email. Auch wenn Sie Dörfer, Ecken oder Landschaften kennen, die Ihrer Meinung nach ein absoluter Geheimtipp und einen Ausflug wert sind: Melden Sie sich gerne mit einer Mail an mich, an: [torsten.widua@mga.de](mailto:torsten.widua@mga.de)

**Torsten Widua**  
Redaktionsleitung



Bild oben: © Franz-Xaver Huber | unten: © Torsten Widua

DER  
EXPERTEN  
RATGEBER

FACHKOMPETENZ  
VERSTÄNDLICH AUFBEREITET –



KOSTENLOS  
ERHÄLTlich

IHR WEGWEISER IN SACHEN  
GESUNDHEIT – hier treffen Sie auf  
anerkannte Experten aus  
vielen Bereichen, wie

Kliniken, Medizinische Versorgungszentren (MVZ), Fachärzte, Radiologie / Strahlentherapie, Sanitätshaus / Orthopädiefachgeschäfte, Zahnheilkunde / KFO u. v. m.

Alle Auslagestellen und weitere Infos unter: [www.expertenratgeber.de](http://www.expertenratgeber.de)

**KOSTENLOS  
FÜR SIE –**

- erhältlich an über 650 Auslagestellen in der Region Passau – Deggendorf, u.a. in Apotheken bei Fachärzten und medizinischen Einrichtungen.

Sie sind Experte und möchten in der nächsten Ausgabe dabei sein?

Beratung und Verkauf – **Drossard Media**

Manuela C. Drossard-Peter  
+49 (0)170 4122014  
[drossard.m@expertenratgeber.de](mailto:drossard.m@expertenratgeber.de)

Hans-Jürgen Peter  
+49 (0)172 8102740  
[peter.hj@expertenratgeber.de](mailto:peter.hj@expertenratgeber.de)

Herausgeber: idowapro Agentur GmbH & Co. KG, Ludwigsplatz 32, 94315 Straubing, ein Unternehmen der Mediengruppe Attenkofer

# Leserbrief



Liebes Team von Niederbayern TV,  
lieber Herr Widua,

Sauber! Ich muss sagen, ich bin begeistert. Von der ersten bis zur letzten Seite hat mich das Magazin regelrecht „gefesselt“. So viele interessante und thematisch unterschiedliche Beiträge, die allesamt absolut lesenswert sind. Ich muss allerdings zugeben: Ich habe bis dahin gar nicht gewusst, dass Ihr Sender ein hauseigenes Magazin veröffentlicht. Umso schöner, dass ich es Ende Juli in den Händen hielt. Meine Frau kam letzten Samstag vom Hoarschneid'n zurück und sagte zu mir: „Do schau her, kennst du des?“, und legte das Heft auf den Esstisch in der Küche. Wie gesagt: Kannte ich nicht. Es lag beim Friseur aus, hier in Vilshofen. Und als sie sich gerade eine Dauervelle machen hat lassen und warten musste, bladelte sie das Magazin durch. Sie war vor allem vom Bauerngolf und von den Ausflugszielen Entdeckerviertel und Klosterwinkel ganz angetan, weil wir beide viel in unserer Freizeit unterwegs sind. Ich fand vor allem den Hainding-Artikel interessant, weil ich ebenfalls Musik mache. Aber

nur als Hobby. Und ich mag die Musik vom Buchner Jürgen total gerne. Der ist auch ein super authentischer Typ. Und der Voixfest-Blog vom Seppi ... Also, der war ja wirklich spitze und zum Mitlachen. Der hat direkt Lust gemacht, dass man runter geht auf den Hagen. Meine Kinder, also ein Bub und ein Mädels Mitte 30, haben sich das Heft von der Homepage runtergeladen. Ist halt die neue Generation. Mir, also meine Frau und ich, haben des Heftel halt noch lieber richtig in der Hand und nicht aufm Bildschirm vom Handy oder Computer. Wir freuen uns schon auf die nächste Ausgabe. Ach so, eine Sache wollte ich aber noch loswerden und fragen: Freunde von uns haben das Heft im Straubinger Tagblatt als Beilage gehabt. Andere, die nur zwei Straßen entfernt von den Freunden wohnen, hatten es nicht drin. Und die haben mich dann gefragt, wo man es bekommen könnte.

Viele Grüße aus Vilshofen vom Xare.

Servus lieber Xare,

herzlichen Dank für den netten Leserbrief. Hat uns alle sehr gefreut. Kurz zur Erklärung vielleicht, was die Verfügbarkeit des Magazins angeht: Richtig, es war als Beilage im Straubinger Tagblatt. Da wir aber „nur“ eine Auflage von gut 20.000 Stück haben, können wir es nicht jeder Zeitung beilegen. Das geschieht

per Zufallsmodus. Kann also sein, dass nächstes Mal ein anderer Nachbar ein Heft bekommt und ein anderer nicht. Im Raum SR, DEG, LA liegt es an zufällig gewählten Stellen aus, im Raum PA kann man auf unserer Website die Auslegestellen nachschlagen. Und online ist es ja ohnehin „immer und überall“ erhältlich.

- Torsten Widua



## News Letter

Es ist vollbracht! Die Erstausgabe des NIEDERBAYERN TV Newsletters ist am 1. September 2023 in die virtuellen Briefkästen der Leser geflattert, die sich über das Formular unserer Website registriert und eingetragen haben. Wissenswertes aus unserer schönen Region. Aktuelle Veranstaltungen, herzerwärmende Geschichten, Ausflugstipps, Por-

traits von Menschen „von do“ und vieles mehr. Sie wollen auch einmal pro Monat den Newsletter erhalten? Einfach folgenden QR-Code scannen oder die Website direkt anklicken – und schon erhalten Sie einmal pro Monat unseren Newsletter, nachdem Sie natürlich Ihren Namen und Ihre Email-Adresse ins Verteilerfeld eingetragen haben.



[www.passau-magazin.de](http://www.passau-magazin.de)

MODERN.

UNKOMPLIZIERT.

KREATIV.



Ihre Kreativ- und Werbeagentur.

Unser Antrieb ist unsere Leidenschaft für Design, Digitales und das Web. Für überzeugende Kommunikation und bewegende Bilder. Profitieren auch Sie von unserem umfassenden Leistungsspektrum.

Digital. Design. Messe. Foto. Video. Story. Social Media. Websites. Neueste Technologien. Webdesign. Onlineshop.



Kontakt idowapro:  
info@idowapro.de  
T. 0871 850 1600

**We do design**

## Wir suchen Volontäre (m/w/d) und Auszubildende Mediengestalter Bild und Ton (m/w/d)

Fernsehen und Journalismus reizen Sie. Der Zugang zu diesem Medium ist vielfältig.

Sie haben nach dem Abitur oder gar einem Studium bereits erste Erfahrungen in der Medienarbeit gesammelt, am besten im Hörfunk oder Fernsehen. Sie sind sicher im Auftreten, Sie bleiben selbstbewusst vor der Kamera und dem Mikrofon. Mit Gespür für Bildsprache und Freude an der Technik gestalten Sie ein faszinierendes Berufsfeld.

### Unser Angebot:

Fernsehen ist Leidenschaft. Verantwortung und Begeisterung für die Region und die hier agierenden Menschen bilden die Grundlage unserer täglichen Bemühungen. Sie entwickeln das Programm, den Auftritt und die Struktur des Senders ständig weiter.

NIEDERBAYERN TV präsentiert sich als frisches und freches lokales/regionales Fernsehen.

In diesem Umfeld garantieren wir zukunftsorientierte Arbeitsplätze, interessante berufliche Perspektiven und Aufstiegschancen in einem faszinierenden Umfeld.

### Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an:

Julia.Dziurdzia@niederbayernntv.de



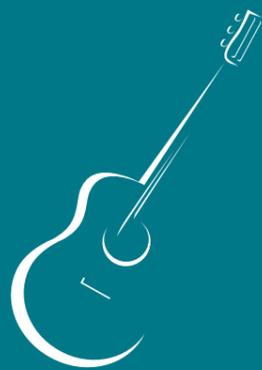


© Lena Busch

RUBRIK

# B'SONNDEERS

Es gibt Kabarettisten, die machen „Weichspüler“-Programme. Bloß keinem zu nahe treten. Bloß nicht auffallen. Dezent zurückhalten statt auf die Pauke hauen und sagen, wie's halt einfach ist. Und dann gibt es – Gott sei's gedankt – Kabarettisten wie Lisa Fitz, die kein Blatt vor den Mund nehmen und frei Schnauze Klartext reden. Sie gilt – und das meine ich ganz im positiven Sinne – als „Enfant Terrible der bayerischen Unterhaltungsbranche“. Sie provoziert, polarisiert, improvisiert. Bringt Sachen auf den Punkt. Unverblümt und freilich humorvoll. Und genau das ist, wofür Lisa Fitz bekannt und beliebt ist. Mehr als 4.000 Sologastspiele in den letzten vier Jahrzehnten. 16 Kabarettprogramme. Ausgezeichnet mit dem Bayerischen Verdienstorden 2019 und dem Kabarett-Ehrenpreis des Bayerischen Fernsehens 2015. Ein kleiner Auszug aus der einzigartigen Bilanz der 72-jährigen Powerfrau, die momentan mit „Dauerbrenner – das große Jubiläumsprogramm“ auf Tournee ist. Umso schöner, dass sie sich in all dem Trubel ausführlich Zeit genommen hat für einen netten Ratsch auf ihrem Bauernhof im Rottal.



# LISA FITZ

## Auf jeden Shitstorm folgt ein Fitzstorm

**Liebe Frau Fitz, Sie haben einmal gesagt: „Mein Publikum denkt, dass ich immer eine Powerfrau war. War ich aber nicht. Bis dahin war es ein langer Weg.“ Wie war der Weg für Sie im Nachhinein betrachtet?**

Es war ein sehr langer Weg mit viel, viel Arbeit an mir selbst und einer intensiven Entwicklung, Erfolgen und Sackgassen, durchsetzt mit Ausschweifungen, Lernprozessen und später dann bewusstem Verzicht auf schädliche Lebensführung. Wie soll ich das kurzfassen...? Am besten lesen Sie meine Biografie „Der lange Weg zum Ungehorsam.“ Wir haben letztes Jahr beim Weltbuchverlag eine Taschenbuch-Neuaufgabe veröffentlicht.

**Sie stammen aus einer bekannten Künstlerfamilie. Ab wann war für Sie klar, dass Sie ebenfalls auf die Bühne gehen werden?**

Als ich fünf Jahre alt war, habe ich zu meiner Mutter gesagt: „Ich will Kas-

perl werden!“ Und das Entscheidende, ihre unkonventionelle Antwort, war: „Na gut, kannst du schon werden, aber auch ein Kasperl braucht eine anständige Ausbildung.“ Und so folgten später Ballett-, Musik- und Schauspielunterricht.

**Molly & Walter Fitz. Das Duo. Ihre Eltern. Welche Erinnerungen kommen Ihnen, wenn Sie spontan daran denken?**

Na ja, zunächst, dass ich die Kunst quasi mit der Muttermilch aufgenommen habe. Als meine Mutter mit mir schwanger war, fuhr sie noch auf Tournee durch die Schweiz mit meinem Vater und hatte die Gitarre vor dem Bauch. Ich hörte also ab meiner Entstehung alles mit. Unsere Künstlerfamilie lebte in einem Drei-Generationen-Haus, und als Kind saß ich oft auf dem Flur und hörte stundenlang zu, wie meine Eltern ihre musikalischen Proben im Wohnzimmer abhielten. Mein Vater war ein toleranter, nachgiebiger Mensch, aber wenn es um

Dreisatz ging, dreistimmigen Gesang, kannte er keine Gnade. Das wurde hundertmal geprobt, bis es wirklich sauber saß.

**In den BR „Lebenslinien“ haben Sie gesagt, dass Ihre Mutter Molly die Heldin Ihrer Kindheit war. Warum?**

Erstens, weil sie mich Kasperl werden ließ und zweitens, weil sie mich immer nach besten Kräften gefördert hat, ohne dass sie als Künstlermutter eine etwaige Profilineurose an mir abgearbeitet hätte. Sie gab mir die Möglichkeit zu einer umfassenden Ausbildung in Musik und Schauspiel, so war ich bestens vorbereitet für diesen Beruf. Außerdem wurde mir erst viele Jahrzehnte später klar, wie oft sie recht hatte. Als Teenager rebelliert man ja ständig aufmüpfig herum, weiß alles besser und ist oft eine wirkliche Landplage für Eltern. Viel später wurde mir klar, was mir meine Mutter alles auf den Weg ge-

geben hat, ihre Lebensweisheit, ihre Spiritualität, inklusive der Motivation zur Yogapraxis. Unbezahlbar, würde ich sagen.

**Sie leben auf einem ehemaligen und ruhig gelegenen Bauernhof im Rottal. Warum nicht im pulsierenden München? Und: Was bedeutet Ruhe für Sie?**

Ruhe bedeutet mir fast alles bei diesem ruhelosen Leben zwischen Autobahnen, Hotels und Stadthallen. Ich war noch nie eine Stadtpflanze, ich bin in Krailling aufgewachsen, einem ruhigen Vorort im Südwesten von München, Richtung Starnberg runter – und meine späteren Wohnorte waren, bis auf einen einjährigen Ausflug in die Stadt, auch immer am Land in der Natur. Ich bin eine bekennende Landpomeranze und würde nicht um viel Geld nach München ziehen, so schön es ist, wenn man kurz mal dort ist.

**Wie sieht Ihr Tagesablauf aus, wenn Sie nicht auf Tour sind?**

Meine Tage sind gut ausgefüllt mit viel Arbeit. Ich schreibe Texte, zurzeit verstärkt für die Nachdenkseiten (www.nachdenkseiten.de) – die sind das, was „Der Spiegel“ meines Erachtens früher mal war. Dann Texte für Kurzauftritte, immer wieder neue Programme für meine ca. 80 Sologastspiele pro Jahr, neue Songs für CDs – und seit drei Jahren haben wir auch das Booking in die eigene Firma übernommen, die Buchung der Gastspiele. Dazu kommt natürlich noch alles, was in Haus und Hof so anfällt. Hier habe ich aber gottlob wunderbare Mitarbeiter und einen tatkräftigen Mann, der richtig zupacken kann und mich mit allem unterstützt. Er ist schon fast ein Profihandwerker geworden, das muss man bei den heutigen Preisen und bei einem so großen Anwesen auch sein. Peter ist Teil der Firma und fährt als Tourleiter und Lichtmann mit.



## ARNSTORF Verkaufsoffene Sonntage

mit Erntemarkt am **17.9.**

mit Allerseelenmarkt am **5.11.**



**LIEBERARNSTORF**  
Werbegemeinschaft Arnstorf e.V.

**Peter ist Tourleiter, Lichtmann und zugleich ihr Partner, ein Österreicher. Bayern und Österreich – das ist doch manchmal wie „Fön und Badewanne“, oder nicht?**

Oh nein, überhaupt gar nicht! Ich habe da allerbeste Erfahrungen gemacht und muss sagen, dass hiesige Männer zuweilen nicht so charmant sind. Das können die Österreicher halt, vor allem die Wiener. Es vergeht keine Woche, wo ich nicht viele Komplimente bekomme und gelobt werde.

**Können Sie sich noch an Ihren ersten Auftritt erinnern?**

Die ersten Auftritte hatte ich gemeinsam mit meiner Freundin Mona als Duo „Mona & Lisa“ während der Gymnasiumszeit bei Schulfesten und später dann bei sogenannten „Bunten Abenden“ z. B. in der Liederhalle Stuttgart, und auch viel im Raum

Baden-Württemberg. Erst nahmen uns meine Eltern mit, und dann kamen die Anfragen direkt zu uns, und ab 1972, als ich die Moderatorin der Bayerischen Hitparade wurde, kamen die Veranstalter von selbst auf mich zu. Zuerst waren es nette Abende mit Liedern und Geschichten, und ab 1985 wurde dann Satire und Kabarett daraus.

**Eines Ihrer Programme hieß „Mut“. Wie mutig sind Sie?**

Ich denke nicht, dass man das generalisieren kann. Mut ist ja oft auch Dummheit – wenn man z. B. mit dem Motorrad mit 150 km/h in eine enge Kurve fahren würde. In meinem Fall bedeutet Mut, als Kabarettistin Rückgrat zu haben und laut zu sagen, was ich denke, Missstände aufzuzeigen und Fehlverhalten von Politikern zu kritisieren. Da muss man natürlich halt auch viel Gegenwind aushalten. Und Shitstorms. Aber ich sage immer: „Auf

jeden Shitstorm folgt ein Fitzstorm.“ Vor allem das mögen wohl auch die Fans an mir, das Rückgrat und den Mut, auch in Zeiten wie jetzt, problematische Themen anzusprechen, wo manche Kollegen eher zunehmend „Regierungskabarett“ machen.

**Sie waren auf der Schauspielschule Zerboni. Eine harte Zeit?**

Nein, überhaupt nicht! Das war die schönste Zeit meines Lebens. Wir hatten zwar zwei linke Hände und drei rechte Beine und wussten nicht, wohin mit unseren Gliedmaßen, wenn wir ungelenkt „Maria Stuart“, „König Lear“, „Titania“ oder „Luise Millerin“ (Kabale und Liebe) einstudierten und uns auf der Bühne abmühten, diese klassischen historischen Figuren darzustellen – und besonders gut war ich anfangs auch nicht. Aber es war so toll, so viel über Kunst und Schauspiel, Literatur und Rollen zu erfahren und einzutauchen in die Welt des Theaters.

**David Gilmour von Pink Floyd hat einmal in einem Interview gesagt: „Auf einer Bühne zu stehen – das ist wie eine Droge.“ Welches Gefühl ist es heute für Sie, vor das Publikum zu treten und wie nervös sind Sie heute im Vergleich zu Ihrem ersten Auftritt?**

Das ist überhaupt nicht vergleichbar. Früher habe ich mich vor der Premiere eines neuen Soloprogramms quasi in meine Bestandteile aufgelöst und hatte furchtbare Angst. Einstweilen marschiere ich auf die Bühne wie ins Wohnzimmer. Es geht ja hauptsächlich nur darum, dass man seinen Text kann. Aber wenn der irgendwo auf einem Bühnentisch liegt oder ein iPad da ist, auf das man gucken kann, ist diese Angst weg. Wenn die ersten Lacher kommen, ist alles gut. Und nach ein paar Vorstellungen mit einem neuen Programm ist nur mehr wichtig, dass ein guter Techniker vor Ort ist und die Bedingungen so sind, wie sie

im Vertrag stehen. Hier kann man allerdings so Einiges erleben ... das wäre ein Buch wert: „Backstage – on Tour mit Lisa“

**Sie haben die Beatles und die Rolling Stones gehört – und trotzdem haben Sie – wie Sie vorhin selbst erzählt haben – die Bayerische Hitparade moderiert, in der Volksmusikanten auftraten?**

Na ja, das war ja nicht zeitgleich. Als die Beatles populär wurden und alle für sie schwärmten, war ich 14, und als die Bayerische Hitparade startete, war ich 21. Aber richtig ist, dass ich das zugesagt habe, weil es mir als eine spannende Chance erschien, und weil mein Vater als mein damaliger Produzent und Manager meinte: „Des kannst du scho, Lisa!“ Und ich dachte, da kann ich was lernen, und es ist ja eh nur sowas wie eine Rolle und vergeht auch wieder. Es verging aber

nicht, das Image klebte wie Kaugummi an der Schuhsohle über viele Jahre, und da fiel irgendwann einer meiner Kernsätze: „Lieber fünf Leute in der Kleinkunstbühne als weiter so einen Scheiß!“ Dennoch hat mir das natürlich viel Popularität geschenkt, mit der man später gut arbeiten konnte. Als junger Mensch überschaut man halt die Zukunft oft nicht so wirklich.

**Florian David Fitz ist einer der beliebtesten und erfolgreichsten deutschen Schauspieler und Ihr Cousin zweiten Grades. Welche Verbindung haben Sie zu ihm und welche generell zur Familie Fitz, deren Mitglieder fast alle im öffentlichen Leben stehen?**

Bei uns ist es wie in jeder Familie, manche Mitglieder hat man gerne und man hat eine gute Verbindung zu ihnen, zu anderen weniger. Mit Florian bin ich in den 90er Jahren zusammen mit meinem Sohn Nepo in dem Wohnmobil



© Leno Busch

**GRANITSTADT HAUZENBERG**

**AUSBILDUNGSMESSE HAUZENBERG 2023**

**19. – 20. Oktober**  
 Donnerstag, 19. Oktober: 12:00 – 16:00 Uhr  
 Freitag, 20. Oktober: 08:30 – 17:00 Uhr  
 Dreifachturnhalle Hauzenberg

**GRANITSTARKE JOBS**  
 in und um Hauzenberg

[www.ausbildungsmesse-hauzenberg.de](http://www.ausbildungsmesse-hauzenberg.de)

durch die USA gereist. Er ist ein toller Mensch, sehr zuverlässig und geistreich, ich schätze ihn sehr, und wir haben auch immer wieder Kontakt. Zu Michael Fitz habe ich ebenfalls ein sehr gutes Verhältnis, er wohnt seit einigen Jahren nur 50 Kilometer entfernt von mir, auch in Niederbayern, das ist wirklich schön.

**Sie waren die erste deutsche Kabarettistin, die eigene Texte auf einer Bühne präsentieren durfte. Welche Künstler in Bayern, Deutschland oder Österreich schätzen Sie persönlich?**

Helmut Schleich mag ich gern, Otti Fischer habe ich immer sehr geschätzt, auch als Mensch, bei Monika Gruber mag ich ihre bodenständige Energie und ihren kraftvollen Witz – und wenn ich zurückblicke, scheint mir Dieter Hildebrandts Niveau im Vergleich zur heutigen Szene unerreichbar. Aber es gibt auch einige Kabarettisten, die sich hinreißen lassen, öffentlich schlecht über Kollegen zu sprechen, das finde ich ganz unsäglich und unwürdig. Leider macht der Zoff in der Gesellschaft auch vor der Kabarett-szene nicht Halt.

**Mit welchem Programm sind Sie aktuell auf Tournee, und worum geht es in etwa?**

Das aktuelle Programm heißt: „Dauerbrenner – das große Jubiläumsprogramm“. Die Zuschauer dürfen sich auf einen kurzweiligen Abend freuen, zum Lachen und zum Nachdenken, beliebte und neue Lieder – eine abwechslungsreiche Bandbreite meines Kabarets. Keine Moralpredigten, dafür Hirnfutter und viel gute Laune. Der erste Teil ist eine Zeitreise in die 60er mit Studentenrevolte, Rockmusik und Aufbruch der Jugend, die 70er, 80er, musikalisch und politisch, mit Anekdoten zu meiner Entwicklung als Kabarettistin. Der zweite Teil ist ein Rückblick auf die Lockdowns sowie ein Ausblick in unsere digitale Zukunft. Von Robotisierung über Sexpuppen bis zum RFID-Chip.

## KURZ & KNAPP:

**Wenn ich nicht Kabarettistin geworden wäre ...**

... wäre ich Schauspielerin oder Musikerin/Sängerin geworden. Auf jeden Fall „was mit Bühne und Kunst“.

**Wenn ich an meine Kindheit denke, denke ich an ...**

... eine Drei-Generationen-Künstlerfamilie, einen großen Garten, viel Verwandtschaft, viele Feiern und starke, aber strenge Frauen – Mutter und Großmutter väterlicherseits, an die ich mich über Jahre erst mal heranentwickeln musste.

**Wenn ich an den Summer of '69 denke, denke ich an ...**

... das Ende der Schulzeit (Gymnasium), Baggerseefeten, viel Musik und Lambrusco, die bevorstehende Schauspielerschule, und ab da mehr Lebenssinn und Beginn eines neuen Lebensweges.

**Besonders stolz bin ich auf ...**

... meine Langstreckenzähigkeit, mein Durchhaltevermögen. Ich halte auch mit Wünschen durch, bis sie in Erfüllung gehen. Allerdings gilt: „Wer A sagt, muss nicht unbedingt B sagen, wenn er erkannt hat, dass A falsch war.“ So ist es mit allem – mit Partnern, mit Berufszielen und mit Wünschen.

**Musik bedeutet für mich ...**

... Emotion, Ausstieg aus dem Alltag, mentale Entspannung, Lebensfreude.

**Der peinlichste Moment auf der Bühne war ...**

... als ich während eines Auftritts für eine Firma erkannte, dass ich meinen Text unzureichend gelernt und keine Unterlagen dabei hatte. Da schwor ich

mir: „Das passiert dir nie wieder.“ Ich bin damals einfach von der Bühne gegangen und habe eine grippal bedingte Kreislaufschwäche vorgetäuscht. Einmal, aber nie wieder. Das war allerdings schon vor gut 30 Jahren.

**In zehn Jahren werde ich ...**

... vermutlich immer noch auf der Bühne stehen, wie ich mich kenne.

**Niederbayern bedeutet für mich ...**

... Ruhe, Daheimsein, Natur, Rehe, Hasen ... auch Bauern, Menschen, die mich nehmen, wie ich bin und sich mir gegenüber normal und bodenständig verhalten, keine „überkandidelten“ Städter, keine G'schaftlhuber. Ich freu mich immer, wenn ich mal in München bin ... Aber noch mehr freu ich mich, wenn ich wieder heimfahre – aus München raus ins Rottal.

Von Torsten Widua



www.lisa-fitz.de

## LISA FITZ ON TOUR

**die nächsten Live-Termine:**

- 30.09.2023**  
Schlachthof, München
- 22.10.2023**  
KuKo, Rosenheim
- 01.12.2023**  
Stadthalle, Erding
- 27.02.2024**  
Schlachthof, München
- 28.02.2024**  
Schlachthof, München



© Dominic Reicherbach

Berufswahl-Rottal-INN.de

# Berufswahl Rottal-Inn

**30.09.2023 · 9 - 15 Uhr**  
Rottgauhalle Eggenfelden

- Ausbildung und Duales Studium
- Über 130 Aussteller
- Eintritt frei

# DER NATUR AUF DER SPUR

Ein Waldspaziergang mit Försterin Martina Lindinger  
und ihrem Dackel Liserl



Es knistert und raschelt unter unseren Füßen, als wir durch den Kirchenwald gehen. Kleine Äste im zarten Gebüsch, Schotter und Kies auf dem Waldweg. Eine sanfte Brise, die durch die Baumkronen weht. Nieselregen setzt ein, der wie eine leichte Feder auf die Blätter und Nadeln des Mischwaldes hinabgleitet. Es ist der erste Tag seit vielen Wochen, an dem nicht bei 28 Grad die Sonne scheint. Herbstet es schon? Wohl kaum, schließlich haben wir es erst Ende Juli. Doch die Abkühlung tut Mutter Natur gut – und Bäume, Sträucher und Pflanzen sagen „Danke“ für jeden einzelnen Tropfen Nass. Treffpunkt ist das Allmannsberger Kreuz in Fürstenzell, Landkreis Passau. Hier am Ortsrand treffe ich Försterin Martina Lindinger, die ihre treue Wegbegleiterin dabei hat: ihren fünfjährigen Dackel namens Liserl. Frau Lindinger hat mich eingeladen auf eine kleine Erkundungs- und Entdeckungstour durch ein Gebiet, über das viele von uns nur ganz wenig wissen – mich eingeschlossen: den Wald.

„Hauptschwerpunkt, mit dem der Wald momentan zu kämpfen hat, ist der Klimawandel“, verrät mir Martina Lindinger. „Ich als Försterin begleite aber nicht nur den Wald durch die Krise, sondern auch die Waldarbeiter und die Waldbesitzer“. Sie deutet besorgt auf eine kleine brachliegende Fläche. „Hier stand einst ein Fichtenbestand auf kompletter Fläche, doch viele Bäume fielen dem Borkenkäfer zum Opfer“, erklärt Lindinger. Der Borkenkäfer ist eine große Plage in der Gegend, und suboptimale Wetterbedingungen wie Sturm, Hagel und Gewitter tragen ihren negativen Teil dazu bei, dass der Borkenkäfer hier mehr und mehr ein Schlaraffenland hat. Denn er vermehrt sich exponentiell. „Hier sehen wir ein Schadbild des größeren Borkenkäfers an der Fichte, den sogenannten Buchdrucker.“ Martina Lindinger zeigt auf die Rinde von gefälltten Fichten. „Das Weiße hier sind die Larven, es sind auch noch ein paar Altkäfer drin. Seit 2015 haben wir hier immer wieder Borkenkäferbefall. Dieses Jahr ist es

besonders schlimm, weil es die letzten zwei Monate sehr trocken und warm war. Ideale Bedingungen für den Borkenkäfer, sich zu vermehren.“

Umso wichtiger ist es Martina Lindinger, die Waldarbeiter und Waldbesitzer zu beraten und aufzuklären „Ich schule die Leute, damit sie erkennen, wie ein borkenkäferbefallener Baum aussieht, und damit sie wissen, wann er zu fällen ist. Denn ein infizierter Baum ergibt 20 neuinfizierte Bäume.“ Die Aufgabe von Frau Lindinger ist es zu beraten, zu fördern, zu bilden. Wenn sie Borkenkäfer sieht, informiert sie die Waldbesitzer. Die sind für die Beseitigung und weitere Pflege zuständig – und tragen eine große Verantwortung zum Schutz der Waldnachbarn, um die Vermehrung der Käfer einzudämmen.

Wir gehen ein Stückchen weiter auf dem Forstweg. Liserl bellt. Da raschelt irgendwas im Gestrüpp, was die Aufmerksamkeit des Dackels erregt. Fehlalarm. Nichts



Bild: © Torsten Widua



Bild: © Torsten Widua

## Hilfe in der Diözese Passau



Besuchen Sie uns auf Facebook oder unserer Website



Spenden

zu sehen. Unterdessen erzählt mir Martina Lindinger, dass sie in Weihenstephan Forstwirtschaft studierte und seit 2003 als Försterin arbeitet. Erst im Forstamt Pielenhofen bei Regensburg und seit 2007 in ihrem Heimatlandkreis Passau. In acht Gemeinden ist sie für 6.000 Hektar Wald zuständig. Das ist eine Größe von mehr als 8.000 Fußballfeldern. Insgesamt gibt es im Landkreis Passau 18.000 Waldbesitzer, ca. 3.000 davon betreut Lindinger. Wobei sie sagt, nicht mit jedem in Kontakt zu stehen. Außerdem sei sie „nur“ für Privat- und Kommunalwald zuständig. Den Staatswald betreuen die Bayerischen Staatsforsten mit eigenen Förstern.

„Was passiert mit dem gefälltten Holz?“, frage ich. „Das kommt weg, wird abtransportiert und verarbeitet“, so Lindinger. „Und an den freien Stellen entsteht nach und nach eine neue Generation an Wald. Hauptsächlich durch Naturverjüngung – sprich: aus Samen alter Bäume werden neue, auf

ganz natürliche Art und Weise. Birken, Eichen, Buchen. Hier in diesem Bereich haben wir nichts Neues gepflanzt – wobei das in anderen Teilen schon vorkommt. Neben der Naturverjüngung gibt es noch die Saat, die wir in den Boden setzen, und die Pflanzung, indem wir neue, in Baumschulen angezuchtete Bäume einsetzen.“

Interessant ist auch ein Streifen an Buchen, der wie eine Art „Schutzwall“ einen Teilbereich eingrenzt. „Das ist ein Buchenbrandschutzstreifen“, klärt Lindinger auf. „Die Bäume sind sehr hoch, und weil Laub nicht so gut brennt wie Nadelbäume, bieten Buchen einen gewissen Schutz vor der Ausbreitung von Waldbrand. Außerdem sind Buchen nicht so trocken wie Fichten. Sie speichern vor allem im unteren Stammbereich mehr Feuchtigkeit und gehen nicht so schnell in Flammen auf.“

„Welcher Baum wird eigentlich gefällt – und welcher nicht?“, hinterfrage ich. „Das entscheidet der Waldbesitzer. Er

darf sowohl befallene als auch gesunde Bäume fällen. Das nennt man Forstwirtschaft, wenn der Rohstoff Holz sinnvoll verwertet wird. Das Fällen geschieht entweder mit einer Motorsäge oder mit einem sogenannten Harvester. Das ist eine große Maschine, die den Baum fällt, die Äste beseitigt und ihn in gleichgroße Stücke teilt. Über eine Rückegasse – also schmale Forstwege, die vom Hauptwaldweg in den direkten Wald führen – werden die Bäume abtransportiert. Mit dem Ziel: Sägwerk und schließlich Endverbraucher.

Welche Tiere hier im Wald so leben, will ich wissen. „Wir haben hier fast alles: Rehe, Hasen, Füchse, Eichhörnchen, Wildschweine und diverse Vogelarten.“ Einen Wolf habe sie bisher noch nicht gesichtet, zum Glück für Dackel Liserl. Das würde vermutlich nicht gut ausgehen. Während Liserl schnuppert, deutet Frauchen auf einen Hochsitz und erklärt: „Hier im Wald wird auch geschossen. Vor allem Rehe – die können nämlich durch Verbissbelastung

der Bäume großen Schaden anrichten. Deshalb sind einige Teilabschnitte hier im Wald auch eingezäunt, um den Rehen den Zugang unmöglich zu machen. Jagdzeit ist vom 1. Mai bis 15. Januar. Ab Mai werden Rehböcke und Schmalrehe geschossen, das sind die Kitze vom letzten Jahr. Ab September Geißen und Kitze.

Zurück zum Klimawandel: Fichten werden heutzutage hier im Kirchenwald nicht mehr gepflanzt, weil diese laut Martina Lindinger mit dem warmen Klima nicht zurechtkommen. Dies sei eine Erfahrung, die man in den letzten 25 Jahren gemacht habe. Großes Problem sind Sommertrockenheit, Winterstürme und Hagel. „Wir setzen hier vermehrt auf einen Mischwald“, so die Försterin. „Einen Wald mit vielen Baumarten, die dem zukünftigen Klima gewachsen sind, wie beispielsweise Eichen, Kirschen, Buchen und Tannen. Wir probieren aber auch andere Baumarten aus, um möglichst breit aufgestellt zu sein. Birken pflan-

zen wir aber nicht mehr, die lassen wir allenfalls als Füllholz mitwachsen, weil sie robust sind und sich hervorragend als Brennholz eignen – oder bei guter Qualität als Möbelholz.“

**Wir sind zurück am Ausgangspunkt Allmannsberger Kreuz – und klopfen dreimal auf Holz, dass uns weiterer Regen verschont hat.**

Von Torsten Widua



Bild: © Milan – stock.adobe.com

© Torsten Widua

# Wir schaffen Lebensfreude!



## AZURIT Seniorenzentrum Abundus



Hausleitung Ulrich Becker-Wirkert  
Wieningerstraße 4  
94081 Fürstenzell  
Telefon 08502 809-0  
E-Mail szabundus@azurit-gruppe.de

## AZURIT Pflegezentrum Bad Höhenstadt



Hausleitung Claudia Zehe  
Bad Höhenstadt 123  
94081 Fürstenzell  
Telefon 08506 900-0  
E-Mail pzbadhohenstadt@azurit-gruppe.de

## AZURIT Seniorenzentrum St. Benedikt



Hausleitung Tobias Achatz  
Waldesruh 1  
94036 Passau  
Telefon 0851 886-0  
E-Mail szst.benedikt@azurit-gruppe.de

## AZURIT Pflegezentrum Hutthurm



Hausleitung Johann Grimm  
Kaltenecker Straße 10  
94116 Hutthurm  
Telefon 08505 917-0  
E-Mail pzhutthurm@azurit-gruppe.de

## AZURIT Seniorenzentrum Wegscheid



Hausleitung Christoph Winklhofer  
Dreisesselstraße 38  
94110 Wegscheid  
Telefon 08592 93850-0  
E-Mail szwegscheid@azurit-gruppe.de

**5 x AZURIT  
im Raum Passau  
Pflege und Betreuung  
individuell nach Ihren  
Bedürfnissen!**



Wir beraten Sie gerne!

[www.azurit-gruppe.de](http://www.azurit-gruppe.de)

# Brigittes Schmanckerlküche:



## Rahmschwammerl mit Semmelknödel

**D**en Torsten, den kenn' ich schon seit Mitte der 80er Jahre, als er noch ein kleiner Bub war. Wie's halt so ist, wenn man in der gleichen Siedlung wohnt und wenn man Kinder hat, die im etwa gleichen Alter sind wie der Torsten. Heute haben meine Kinder selbst Kinder – und meine zwei Mädels Ulrike und Martina haben mich zur vierfachen überglücklichen Großmama gemacht.

Wir haben's zwar erst Mitte Juli, aber der Sommer hat seit gut zwei Wochen eine Pause eingelegt – und außerdem schmecken Schwammerl nicht nur zur „Erntezeit“ im Herbst. Ich bat ihn noch um zwei, drei Tage Geduld, bis die Ferien angefangen haben und ich meine Arbeit im Schulsekretariat am Anton-Bruckner-Gymnasium Straubing für vier Wochen ruhen lassen dürfte.

Am zweiten Ferienwochenende war's dann so weit: Zwei von meinen vier Enkelkindern waren bei uns im Haus in Aiterhofen zu Besuch und haben mir beim Kochen geholfen. Oder: Ich ihnen! Es war ein großartiger Spaß mit der neunjährigen Johanna und ihrem drei Jahre jüngeren Bruder Christoph. Und g'schmeckt hat's dann obendrein auch noch. Jetzt aber zum Rezept und der Zubereitung der Rahmschwammerl für drei Personen – ein Familienrezept übrigens, das ich von meiner Mutter übernommen habe.



### Zutaten für die Rahmschwammerl:

700 g	<b>Gemischte Pilze</b> (z. B. braune Champignons, Pfifferlinge, Steinpilze, Braunkappen)
1	<b>Zwiebel</b>
125 ml	<b>Gemüsebrühe</b>
150 g	<b>Sahne</b>
1 – 2 TL	<b>Mehl zum Eindicken</b>
1/2 Bund	<b>Petersilie</b>
1 TL	<b>Kümmel</b> (ganz oder gemahlen)
2 EL	<b>Weinessig</b>
30 g	<b>Butter</b>
+	<b>Salz und Pfeffer nach Bedarf</b>

### Zutaten für die Semmelknödel:

3	<b>Semmeln vom Vortag</b>
1 kleine	<b>Zwiebel</b>
125 ml	<b>Milch</b>
1/2 TL	<b>Salz</b>
1 EL	<b>Semmelbrösel</b>
2	<b>Eier</b> (Größe M)
1/2 Bund	<b>Petersilie</b>
1 EL	<b>Butter</b>



Es war kurz vor Beginn der Sommerferien, als Torsten mich kontaktiert hatte, mit der Frage: „Brigitte, Du kannst doch so gut kochen. Magst Du nicht einen Rezepttipp für die September-Ausgabe schreiben?“ „Klar, gerne, warum nicht?“, dachte ich und schlug Rahmschwammerl mit Semmelknödel vor. Warum gerade dieses Gericht? Weil's draußen herbstet. Ja, kein Schmarren!



### Zubereitung:

- Die Semmeln in feine Scheiben schneiden und salzen. Alternativ können Sie auch Knödelbrot vom Bäcker verwenden. Ich bevorzuge aber die „richtige“ Variante des Selbermachens.
- Die Milch lauwarm erhitzen und anschließend über die Semmeln geben.
- Nun die Zwiebeln in kleine, feine Würfel schneiden und in der Butter glasig anschwitzen lassen. Sodann zu den Semmeln hinzugeben.
- Die Semmelbrösel, die fein gehackte Petersilie und die Eier dazugeben und alles zu einem halbfesten Teig verkneten. Sollte der Teig zu weich sein: Esslöffelweise Semmelbrösel untermischen, bis sich der Teig formen lässt. Bei erreichter Konsistenz den Teig zugedeckt etwa 15 Minuten ruhen lassen.
- In der Zwischenzeit können Sie das Wasser in einem großen Topf zum Kochen bringen und die Knödel formen, die Sie anschließend ins Wasser geben. Die Temperatur des Ceranfeldes etwas absenken und die Knödel ca. 15 bis 20 Minuten ziehen lassen. Wichtig: Das Wasser darf hierbei nicht mehr kochen. Sobald die Knödel an der Wasseroberfläche schwimmen, sind sie fertig.
- Nun ist es an der Zeit, die Pilze zu putzen und in Scheiben zu schneiden. Bringen Sie anschließend Wasser zum Kochen und geben Sie die Pilze hinein. Einmal aufkochen lassen und sofort wieder abgießen und bei Seite stellen.
- Jetzt können Sie die Zwiebel in kleine Würfel schneiden und in der Butter glasig anschwitzen – dies ist der gleiche Vorgang wie bei der Zubereitung der Semmelknödel.
- Geben Sie nun die vorbereiteten Pilze dazu und lassen Sie alles etwas vor sich hin dünsten.
- Sodann gießen Sie die Gemüsebrühe an. Hierbei sei erwähnt, dass die Pilze eine sämige Konsistenz haben sollten, sodass Sie im Anschluss daran die Sahne hinzugeben und bei Bedarf zur Bindung etwas Mehl einrühren. Alles ca. fünf Minuten köcheln lassen.
- Ganz nach Geschmack mit Salz, Pfeffer, Kümmel und Essig würzen.
- Die Rahmschwammerl mit Semmelknödel auf den Teller geben und mit fein gehackter Petersilie verfeinern.
- Guten Appetit!

Von Brigitte Limmer



# LUTZENBURGER

LIKÖR & SCHOKOLADENMANUFAKTUR SEIT 1789





In der siebten Generation stellen wir als familiengeführtes Traditions Haus exzellente Spirituosenspezialitäten mit Hopfen und Kräutern her. Außerdem edle Pralinen sowie vorzügliche Hopfen- und Bierschokoladen.



# Pfeifen, Tasten und Register

## Orgeln aus Allkofen reisen in die ganze Welt

**Sie ist die „Königin der Instrumente“: die Orgel. Gespielt wird sie mit Pedalen und Tasten. Auf den ersten Blick könnte man sie daher mit einem Klavier vergleichen. Während beim Klavier jedoch Saiten und Resonanzböden den Ton erzeugen, sind es bei der Orgel die imposanten Pfeifen. Indem der Organist am Spieltisch die einzelnen Mechanismen bedient, öffnet er der vom Windwerk erzeugten Luft den Zugang zu den großen und kleinen Pfeifen. Das Prinzip ähnelt dem einer Trillerpfeife oder einer Blockflöte. Streng genommen zählt die Orgel daher zu den Holzblasinstrumenten.**

**Ein außergewöhnliches Handwerk** Holz ist auch der Werkstoff, der Benjamin Herrmann zu seinem Beruf und seiner Berufung gebracht hat. Der 28-jährige Orgelbaumeister stammt aus einer Schreinerfamilie. Jedoch wollte er, wie er selbst sagt, nicht dasselbe machen wie sein Bruder. Die Prozesse, die sich im Inneren einer Orgel abspielen, haben ihn schon immer fasziniert. Deshalb hat er sich für das außergewöhnliche Arbeitsfeld entschieden. Vor drei Jahren absolvierte Benjamin die Prüfung zum Orgelbaumeister in Ludwigsburg. Die Oscar-Walcker-Schule ist weltweit die einzige Einrichtung, in der das möglich ist. In Benjamins Jahrgang traten gerade mal vier Meisterschüler

zur Prüfung an. Heute arbeitet er bei der Thomas Jann Orgelbau GmbH in Allkofen bei Laberweinting.

### Vielfältige Materialien

„Das ist völlig abgefahren“, schwärmt Benjamin, während er eines der Bauteile für den Spieltisch fertigstellt. Dazu fädelt er einzelne Holzleisten auf eine Achse. Es folgen ein paar Handgriffe zur Feinjustierung und schon lassen sich die Einzelteile weich und geschmeidig bewegen. Nichts klemmt oder „eiert“. Genau so soll es sein. Damit das auch in den kommenden Jahrzehnten oder sogar Jahrhunderten so bleibt – die ältesten Orgeln der Welt sind immerhin etwa 600 Jahre alt – kommt nur gut abgelagertes, feinjähriges Holz mit stehenden Jahresringen zum Einsatz. Neben hochwertigen Materialien braucht es ein großes Maß an handwerklichem Geschick. Zwar kommen im Unternehmen von Thomas Jann inzwischen auch moderne Maschinen zum Einsatz, wie zum Beispiel eine CNC-Fräse oder ein Lasercutter, etwa 90 Prozent sind aber nach wie vor Handarbeit. Mit der Raubank verleiht Benjamin den Einzelteilen den letzten Schliff. Damit die Flächen danach so richtig schön glänzen, muss der Hobel möglichst scharf sein.

„Also Werkzeuge scharfmachen, sollte man können“, erklärt Benjamin lachend. Das ist aber längst nicht die einzige Fähigkeit, die ein Orgelbauer so mit sich bringen muss. Holz, Metall, Leder, Kunststoff, Filz oder auch Rinderknochen – die Materialien, die hier zum



© Johnkruger1 - stock.adobe.com

Einsatz kommen, sind vielfältig. Außerdem funktionieren viele Orgeln nicht mehr rein mechanisch. Daher sind auch Elektronik-Kenntnisse gefragt.

„Es kommt selten vor, dass man mal zwei Tage lang das Gleiche macht“, erklärt uns Werkstatteleiter Klemens Forstner. Doch eben dieser Reichtum an Facetten macht den Beruf des Orgelbauers in seinen Augen so besonders.

### Von jahrelanger Tradition und wahren Giganten

Gegründet wurde die Thomas Jann Orgelbau GmbH im Jahr 1974. Seitdem hat sich das Unternehmen weltweit einen Namen gemacht. Instrumente aus Allkofen sind unter anderem in Kirchen in Portugal, Russland, Japan und Korea zu finden. In den 90er-Jahren war die Auftragslage besonders gut. In dieser Zeit entstand auch die bislang größte Orgel, die hier je gefertigt wurde: die Hauptorgel des Liebfrauendoms in München. Sie verfügt über 95 Register mit 7.165 Pfeifen. Für ihren Bau wurde die Werkstatt in Allkofen um eine großzügige Montagehalle erweitert. Sie ist so groß, dass die Münchner Orgel genau hineinpasst. 32 Fuß – das ist die gängige Maßeinheit in Fachkreisen – misst ihre größte

Orgelpfeife. Das sind knapp zehn Meter. Nur so am Rande: Diese enormen Dimensionen wären für das Klangerlebnis oft überhaupt nicht notwendig. In der Regel klingen die Pfeifen nur bis zu einer gewissen Länge. Der Rest dient lediglich der Optik. Es kommt also nicht zwangsläufig auf die Größe an.

Während der „fetten Jahre“ beschäftigte die Firma Jann mehr als 40 Mitarbeiter. Aktuell sind es nur noch 15. Zwar werden heute weniger Neubauten bestellt als noch in den 90ern, dennoch kann sich das Unternehmen kaum beklagen. Für die kommenden beiden Jahre sind die Orgelbauer ausgelastet. Zu ihrem täglichen Brot zählen die Instandhaltung und Restaurierung alter Orgeln. Aber auch neue Instrumente aus Allkofen sind gefragt. In der Regel verlässt jährlich ein Neubau das Werk. Aufträge hat man hier also mehr als genug. Was hingegen fehlt, ist der Nachwuchs. Wie in vielen anderen Handwerksbetrieben sucht man auch hier händelringend nach Auszubildenden. Neben handwerklichem Geschick sollten potenzielle Bewerber natürlich auch ein gewisses musikalisches Verständnis mitbringen. Und auch die Bereitschaft, sich immer wieder auf neue Heraus-

forderungen einzulassen, ist von Vorteil. Schließlich ist jedes Exemplar einzigartig. So wie es einer wahren Königin gebührt.

### Schon gewusst?

**Die Redewendung „Alle Register ziehen“ bezieht sich auf die Orgel. Benutzt wird das Sprichwort, um auszudrücken, dass man nichts unversucht lässt, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Ein Orgelregister ist eine in der Regel über den gesamten Tonumfang reichende Reihe von Pfeifen gleicher Klangfarbe. Mithilfe eines Mechanismus' am Spieltisch können sie als Einheit ein- oder ausgeschaltet werden. Je mehr Register der Organist zieht, desto voluminöser und reicher klingt sein Spiel.**

Von Claudia Lorenz

Den Sendebbeitrag zu diesem Artikel finden Sie in unserer Mediathek:



Bild: © Claudia Lorenz

# Wasserwacht Passau

## Lebensretter im Einsatz

**Stellen Sie sich folgendes Szenario vor: Ein trüber, nebelverhangener Novembertag. Starker Regen, der auf die Donau prasselt. Böiger Wind, der durch die Passauer Innenstadt peitscht. Ein Pärchen, Ende 40, läuft unter dem geringen Schutz des wehenden Regenschirms auf Höhe des Alten Rathauses am Ufer entlang, mit dem Ziel, Unterschlupf in einem Restaurant zu finden. Ein zufälliger Blick aufs Wasser – und den beiden stockt der Atem. Eine Person treibt halt- und hilflos im kalten Nass. Geistesgegenwärtig verständigen sie den Notruf. Und nur wenige Minuten später naht die Rettung in Form der Wasserwacht Passau. Gerade noch einmal gutgegangen.**

Ein Szenario, das sich vor allem in den Wintermonaten in dieser oder ähnlicher Form ereignet. „In der kalten Jahreszeit ist es wichtig, dass wir besonders schnell bei den Patienten sind, da durch das kalte Wasser die Personen sehr schnell auskühlen“, verrät uns Markus Steiner, Vorsitzender der Ortsgruppe Passau-Stadt (OG PA-Stadt). „Im Sommer haben wir es meist mit Unfällen zu tun – wenn auf dem Wasser viel los ist. Da sind halt Unfälle vorprogrammiert. Oftmals werden wir auch gerufen, wenn junge Leute feiern, einen über den Durst trinken, übermütig werden und dann im Wasser ins Straucheln kommen. Auch ist es problematisch für uns, wenn Personen mit Vorerkrankungen ins Wasser gehen und sich überschätzen. Menschen erleiden oft aufgrund der Vorerkrankungen einen Herzinfarkt im Wasser. Dies erschwert eine Rettung für uns sehr, da die Menschen sehr schnell untergehen.“

Da stellen sich Fragen wie: Welche Aufgaben hat eigentlich die Wasserwacht? Wie groß ist sie aufgestellt und in welcher Form kann sie helfen? Wie gut ist

die Ausstattung und welches waren die spektakulärsten Einsätze? Fragen, auf die wir Antworten suchten. Und genau deshalb sind wir an einem herrlichen Sommertag, Ende Juli 2023, zum sogenannten Winterhafen in Passau gefahren und haben die Männer getroffen, die auf all diese Fragen Antworten haben: Markus Steiner (54) und sein Stellvertreter Andreas Dietz (53), beide seit gut vier Jahrzehnten im aktiven Dienst. Treffpunkt ist das Boot der Wasserwacht, das mit uns um Punkt zwölf Uhr ablegt. Mit Rettungswesten ausgestattet schippern wir über die Donau, vor der malerischen Kulisse der Altstadt, vorbei am Dreiflüsse-Eck, bis kurz vor Österreich – und zurück. Am Steuer: Andreas Dietz.

„Die Passauer Wasserwacht besteht aus drei Schnelleinsatzgruppen“, verrät uns Markus Steiner. „Alle Mitglieder sind ehrenamtlich im Einsatz. Und fast all unsere Familienmitglieder sind Mitglied in der Wasserwacht – sonst könnte man so ein Leben in Dauerrufbereitschaft gar nicht führen. Als Gemeinschaft des Bayerischen Roten Kreuzes werden wir übrigens durch das Bayerische Innenministerium, in Bezug auf unsere Einsatzgerätschaften, wie z. B. Fahrzeuge und Boote, finanziert. Der Gesamtverband BRK unterstützt uns beim Unterhalt und bei vielen administrativen und verwaltungstechnischen Aufgaben – Ausgaben wie etwa Treibstoff, Kundendienst für die Boote etc. müssen wir selbst bzw. zusammen mit dem jeweiligen BRK-Kreisverband tragen. Das zahlt der Freistaat nicht. Und auch wir bekommen für unseren Job kein Geld.“

Die Ortsgruppe ist in der Breitenausbildung (Schwimmkurse, Rettungsschwimmausbildung usw.) sehr aktiv. Zudem sind wir jugendpflegerisch tätig. Unsere Jugendgruppe zählt an die

80 Mitglieder, die von unserer Jugendleitung wöchentlich im Schwimmen und den wasserwachtspezifischen Themen aus- und fortgebildet werden. Der Schwerpunkt der Ortsgruppe Passau-Stadt liegt jedoch bei der Durchführung des Wasserrettungsdienstes. Bedeutet: Die Einsatzkräfte rücken im Ernstfall sofort aus. „25 bis 30 sogenannte scharfe Einsätze haben wir im Jahr“, so Steiner, „Oftmals geht es um Leben und Tod. Wir sind aber auch für die Absicherungen zuständig, beispielsweise beim Domlauf, beim Leukämiespendenlauf oder bei den Ruderregatten – sprich: alle Events, die am Wasser stattfinden.“ Über knapp 20 aktive Einsatzkräfte, die speziell für den Wasserrettungsdienst ausgebildet sind und in der Schnelleinsatzgruppe Dienst verrichten, verfügt die OG PA-Stadt, die insgesamt 380 Mitglieder vorweisen kann. Insgesamt hat die Kreis-Wasserwacht Passau über 4.800 Mitglieder.

### Die Ziele der Wasserwacht:

- Verhinderung des Ertrinkungstodes
- Durchführung der damit verbundenen vorbeugenden Maßnahmen
- Erhöhung der Sicherheit beim Baden und beim Wassersport

### Die Aufgaben der Schnelleinsatzgruppe:

- Rettung von Personen aus besonderen Gefahrensituationen in und an Gewässern
- Einsatz bei Großschadensereignissen und Mitwirkung im Katastrophenschutz
- Bergung von Gütern, die eine Gefährdung darstellen
- Hilfe in Notfällen, zu deren Bewältigung Personal, Sonderfahrzeuge und Sondergeräte der Wasserrettung eingesetzt werden

Im November und Dezember 2022 herrschte wider Erwarten eine Flaute. „Gott sei Dank“, sagt Steiner, für den natürlich jeder „verlorene“ Rettungseinsatz einer zu viel ist. „Aber seit Juni dieses Jahres rücken wir tatsächlich dreimal pro Woche aus. Meist sind es Vermisssuchen, wie vor gut vier Wochen, als wir zu einem Badeunfall in der Oberilzmühle gerufen wurden. Seit vier Stunden wurde ein älterer Herr vermisst – und erst nach die-

ser Zeit hat man uns alarmiert. Wie sich herausstellte, war die Person im Wasser. Nach so einer langen Zeit unter Wasser ist eine Lebensrettung leider selten möglich.

Pro Jahr ertrinken in Deutschland gut 400 Menschen – eine recht hohe Zahl. Was aber auch daran liegt, dass die Republik über sehr viele Wasserflächen verfügt. Umso wichtiger, dass die Wasserwacht schnell an Ort und

Stelle ist. „Bei einem Alarm werden alle drei Ortsgruppen in Passau zeitgleich kontaktiert, weil man zu diesem Zeitpunkt noch nichts Genaueres weiß“, sagt Markus Steiner. „Wir sind alle in ständiger Rufbereitschaft – es sei denn, wir sind gerade im Urlaub. Aber egal ob Familienfest oder Kinoabend: Wir haben unseren Funkmeldeempfänger stets dabei und werden zusätzlich auch über eine Alarm-App auf dem Handy informiert.“



© Torsten Widua

## Scewo BRO. Elektrorollstuhl. Die neue Generation.

Träumst Du auch davon, unabhängig und selbstständig zu sein? Auf Augenhöhe ein Gespräch zu führen oder die drei Stufen zum Restaurant mit Leichtigkeit zu bewältigen?

Scewo BRO ist der erste Elektrorollstuhl, der selbstständig auf zwei Rädern balanciert und Treppen steigen kann. Besuche uns im Sanitätshaus Fürst und erlebe BRO hautnah.

Melde Dich jetzt bei uns für eine unverbindliche Probefahrt: [www.sanitaetshaus-fuerst.de/sortiment/scewobro](http://www.sanitaetshaus-fuerst.de/sortiment/scewobro)

«Dank BRO kann ich meinen Alltag frei gestalten und bin nicht mehr auf andere angewiesen.» – Saskia

«Jetzt kann ich auf Augenhöhe mit meinem Chef sprechen.» – Dagmar

«Endlich kann ich mit meinen Kindern unabhängig die Welt entdecken.» – José



QR-Code scannen



scewo | SANITÄTSHAUS FÜRST



© Torsten Widua

Und sobald mindestens zwei von uns das Boot der Wasserwacht erreicht haben, geht's raus.“

Wir wollen wissen, ob denn quasi jeder Mitglied bei der Wasserwacht werden kann. „Natürlich kann jeder bei uns Mitglied werden und uns bei unserer Arbeit unterstützen. Helfer können wir nicht genug haben. Um im Wasserrettungsdienst mitarbeiten zu können, müssen sich unsere Helferinnen und Helfer für diese Tätigkeit speziell ausbilden lassen. Man muss Wasserretter sein“, verrät Steiner. „Der Grundeinstieg ist die Rettungsschwimmausbildung. Pflicht für unsere Einsatzkräfte im Wasserrettungsdienst ist das 'silberene Rettungsschwimmabzeichen'. Zudem sind wir alle notfallmedizinisch ausgebildet. Diese Ausbildung erhalten unsere Einsatzkräfte bei der Ausbildung zum Rettungsschwimmer im Wasserrettungsdienst und bei der Wasserretterausbildung. Um in der Einsatzfähigkeit fit zu bleiben durchlaufen wir jährlich bestimmte Fortbil-

dungen in wasserrettungstechnischer sowie notfallmedizinischer Sicht. Die notfallmedizinische Ausbildung und Fortbildung ist genau auf unsere Tätigkeit abgestimmt. Dazu zählen vor allem Reanimationstrainings, der Umgang mit Kälte- und Hitzeschäden. Wenn wir Personen aus dem Wasser retten, müssen wir mit unserer Ausbildung die Erstversorgung so lange durchführen können, bis der Patient an den Landrettungsdienst übergeben werden kann.“

Schlagabtausch und Kommandowechsel. Markus Steiner übernimmt das Ruder, und nun berichtet uns sein Stellvertreter Andreas Dietz, was sein Part so ist. „Ich habe ein bisschen die Auszubilderschiene übernommen und kümmere mich um den Nachwuchs. Ich bilde in Bayern Führungskräfte aus, bin Einsatzleiter der Wasserrettung für die Stadt und den Landkreis. Außerdem koordiniere ich den Ablauf der Wasserrettung. Markus und ich haben fast zeitgleich

angefangen, in jungen Jahren, als Jugendliche.“

„Festhalten!“, ertönt es aus der Kapitänskabine. Markus Steiner drückt ein bisschen auf die Tube. 70 km/h schafft das 225 PS-starke Boot der Wasserwacht theoretisch. Gut, ganz so schnell heizen wir nicht über die Donau. Eine Unterhaltung wäre bei diesem Geräuschpegel nur schwer möglich.

„Ohne Rettungsweste kommt niemand an Bord“, klärt Dietz auf. „Das sind Auftriebswesten, damit kann man nicht untergehen. Sie sind mit einer CO2-Patrone bestückt, die sich selbst aufbläst, wenn man ins Wasser fällt. Eine Nackenkrause verhindert das Ertrinken von ohnmächtigen Personen. Wenn wir zu einem Einsatz gerufen werden, bei dem eine Person im Wasser ist, fahren wir möglichst nah an die Person, werfen ein bis zu 20 Meter langes Seil, an dem sich die Person festhalten kann (Wurfretter). Ein sogenanntes Spineboard/Combicarrier – eine Art

Krankentrage fürs Wasser, wie man es aus 'Baywatch' kennt – wird ins Wasser gelassen. Hiermit ziehen wir den Verunglückten an Bord, nachdem wir die Bugklappe runtergelassen haben. Eine Rettung über die Bugklappe unseres Bootes erleichtert dies unheimlich. Sollte die zu rettende Person untergegangen sein und eine Rettung mit Wasserrettern und Rettungsschwimmern ist nicht mehr möglich, haben wir auch noch Taucher in Neoprenanzug, die im worst case ins Wasser gehen und nach der untergegangenen Person suchen können.“

Rund 90 Minuten später sind wir zurück an unserer Ausgangsposition, dem Winterhafen. Hier wollen wir noch wissen, welches denn einer der spektakulärsten Einsätze war. „Das Hochwasser 2013“, sagen Steiner und Dietz nahezu gleichzeitig. „Wir wurden zu einer Palliativpatientin gerufen, die in der Nähe des Dreiflüsse-Ecks wohnte. Sie musste evakuiert werden, weil die Pflegerin die Versorgung nicht

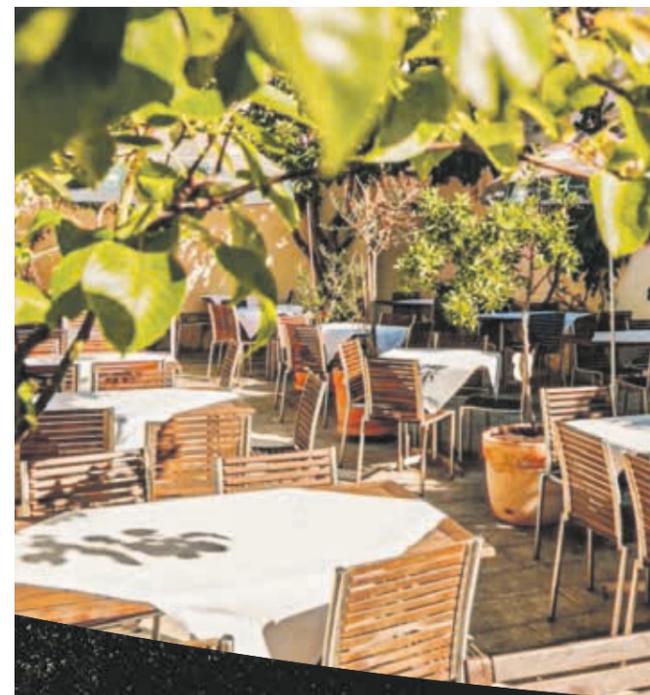
mehr im vom Wasser eingeschlossenem Haus gewährleisten konnte. Die alte Dame war schon recht lange eingesperrt – und wir mussten erst mit dem Boot hinfahren, dieses über eine Mauer heben und die wertige Dame über den Balkon ins Boot hieven. Sodann kam der Hubschrauber mit einem Luftretter der Wasserwacht, der – wie man es aus dem Fernsehen kennt – zur Person abgeseilt wurde. Nachdem die Dame dann an Bord des Helis war, ging es direkt ins Krankenhaus. Zum Glück gab's ein happy end.“

**14 Uhr. Wir bedanken uns für das informative und interessante Gespräch und haben kurz darauf wieder festen Boden unter den Füßen. Für uns geht es jetzt in einen Biergarten in der Innenstadt, wo wir das Glas erheben auf die Wasserwacht und deren hoch engagierte Mitglieder. Prost, auf euch, Jungs und Mädels!**

Von Torsten Widua



[www.wasserwacht-passau.de](http://www.wasserwacht-passau.de)



**Ristorante Zi Teresa Passau**

Genießen Sie die authentische cucina italiana in dem wunderbaren Flair der Passauer Altstadt – seit mehr als 50 Jahren!



# Gut Aiderbichl

## Heimat der geretteten Tiere

Rund 34 Millionen Haustiere leben in Deutschland. 15 Millionen Katzen und elf Millionen Hunde – einer davon wohnt seit elf Jahren bei mir und hört auf den Namen Paulchen, ein neun Kilo schwerer/leichter Havaneser. Verspielter Familienhund, treue Seele, Gute-Laune-Bengel, großartiger Zuhörer und immer dort, wo auch ich bin. Wenn der Tag seines Ablebens einmal gekommen sein sollte ... daran möchte ich gar nicht denken. Doch ich könnte trotz allen Schmerzes getrost sagen: „Er hat's gut gehabt bei mir. Ich war stets sein bester Freund und immer an seiner Seite.“ Doch nicht alle Tiere haben ein liebevolles Zuhause. Welche Misshandlungen Tiere oftmals erleben müssen – darauf vermag ich nun nicht weiter einzugehen, zu grausam wären die Geschichten. Viel wichtiger ist mir an dieser Stelle, hinzuweisen, dass es für genau solche Tiere eine Anlaufstation gibt: das Gut Aiderbichl. Und wir in Niederbayern haben mit der Zweigstelle in Deggendorf einen Gnadenhof, ganz in unserer Nähe. Vielleicht kennen Sie noch das Pony „Lore“ mit den entzündeten Augen. Dank Gut Aiderbichl Deggendorf ist der Vierbeiner dem Tod gerade noch einmal von der Schippe gesprungen, zumal die Vorbesitzer das Tier aus Gründen der Verzweiflung „erlösen“ wollten. Doch Tierfreunde wussten dies zu verhindern und baten um die Aufnahme auf Gut Aiderbichl in Deggendorf – wo Lore heute voll und ganz wieder Pony sein darf. Lore – und viele, viele weitere Tiere. Im Interview mit Geschäftsführer und Stiftungsvorstand Dieter Ehrenguber durfte ich einen Blick hinter die Kulissen einer Organisation werfen, die tiefsten Respekt verdient.

**Michael Aufhauser hat 2001 Gut Aiderbichl ins Leben gerufen. Was steckt dahinter und wie hat sich das Projekt seitdem entwickelt?**

Hinsehen statt wegsehen, handeln und aufklären, schützen und bewahren. Das sind die elementaren Grundsätze von Gut Aiderbichl. Unser Gründer Michael Aufhauser hatte die Überzeugung, dass es unsere Pflicht als Menschen sei, für die Schwächeren einzustehen. Ihnen einen Platz in der Gesellschaft zu geben. Um Qual und Leid von Tieren etwas entgegenzusetzen, entstand 2001 die Idee, einen Ort zu schaffen, an dem Tiere, die Schlimmes erleben mussten, artgerecht und liebevoll betreut werden. Er hat sein ganzes Leben dem Traum von Gut Aiderbichl gewidmet – einem Traum, der vor über 20 Jahren wahr wurde.

**Wie viele Gnadenhöfe mit wie vielen Tieren betreiben Sie insgesamt und wie sehen Sie die Zukunft von Gut Aiderbichl?**

Die Vision von Michael Aufhauser, die vor über 20 Jahren mit der Grundsteinlegung zu Gut Aiderbichl Henndorf bei Salzburg ihren Anfang nahm, hat sich zu einer europaweit agierenden Tierschutzgemeinschaft entwickelt. Denn das Leid der Tiere ist kein nationaler Missstand, sondern erstreckt sich über ganz Europa. So ist Gut Aiderbichl stetig gewachsen und zu einer treibenden Kraft für den Tierschutz geworden. Mittlerweile zählen rund 30 Höfe in sechs europäischen Ländern (Österreich, Deutschland, Schweiz, Rumänien, Ungarn und Frankreich) zu Gut Aiderbichl. Auf diesen Höfen bewirken Menschen Großes und kümmern sich an 365 Tagen im Jahr um das Wohl der insgesamt mehr als 6.000 geretteten Tiere.

Uns erreichen täglich Hilferufe. Doch auch unsere Kapazitäten sind begrenzt. Es ist jedes Mal ein schwerer Schritt für uns, wenn wir aus Platzgründen eine Absage erteilen müssen. Ein Schwerpunkt für die nächsten Jahre liegt deshalb klar im Ausbau unserer Höfe. Gleichzeitig möchten wir mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit auf lange Sicht eine Bewusstseinsveränderung unserer Gesellschaft – in Bezug auf das Lebewesen Tier – erreichen.

**Gut Aiderbichl Deggendorf existiert seit 2006. Warum genau dieser Standort, und welche Tiere sind dort beheimatet?**

2006 bot Bernd Funda von der Hatto-Egerer-Stiftung Deggendorf Gut Aiderbichl eine langfristige Zusammenarbeit an. So konnte ein weiterer Gut Aiderbichl Begegnungshof entstehen. Inzwischen haben hier über 300 Tiere ein

liebevolles Zuhause gefunden, von denen viele einen entsetzlichen Leidensweg hinter sich haben. Darunter sind beispielsweise Pferde, Rinder, Schafe, Esel, Hunde, Schweine und Katzen. Ganz im Sinne von Gut Aiderbichl werden sie auf Gut Aiderbichl Deggendorf aufgepäppelt, umsorgt – und ja: Mit Herz und Seele verwöhnt! Denn in Deggendorf – wie auch auf allen weiteren Gut-Aiderbichl-Höfen – gilt: Jedes Lebewesen zählt, wie klein es auch sein mag.

**Worin unterscheidet sich Gut Aiderbichl Deggendorf von den anderen Gnadenhöfen?**

Mit der Aufnahme von Tieren allein ist langfristig nichts erreicht. „Bekämpfen müssen wir deren Auslöser: Die Unwissenheit der Menschen,“ wusste unser Gründer Michael Aufhauser schon seit Beginn. Auf Gut Aiderbichl möchten wir deshalb Tierschutz für alle spür- und erlebbar machen. Deshalb haben wir drei unserer über 30 Höfe explizit der Begegnung zwischen Mensch und Tier gewidmet: Einer dieser sogenannten Begegnungshöfe ist

Gut Aiderbichl in Deggendorf. Dort können Sie unseren geretteten, freilaufenden Tieren hautnah begegnen und ihre Geschichten erfahren. Eine Besonderheit ist außerdem die 2008 eingerichtete und dem Gut angeschlossene Katzensvilla, die ebenfalls besucht werden kann.

**Welche „Voraussetzungen“ müssen Tiere mitbringen, damit sie auf Ihrem schönen Anwesen ein großartiges Zuhause bekommen?**

Wir versuchen, Tieren in Not zu helfen – und das im großen Stil. Zu uns kommen Tiere, die aus den unterschiedlichsten Situationen gerettet werden. Viele unserer Hunde stoßen beispielsweise als ehemalige „Streuner“ nach Gut Aiderbichl Rumänien. Wir nehmen auch viele Tiere auf, die von ihren Besitzern einfach ausgesetzt oder schlecht behandelt wurden. Oftmals werden wir deshalb auch bei Tierbeschlagnahmen um Hilfe gebeten. Diese geschehen dann, wenn die Verwahrlosung der Tiere so weit fortgeschritten ist, dass

man sich fragen muss: Wie kann ein Tier das alles überleben? Aber auch private Anfragen von Tierhaltern, deren Situation sich aufgrund von Krankheit oder Todesfällen plötzlich verändert hat, sind keine Seltenheit. In allen Fällen sind wir froh, dass wir den Tieren helfen können.

**Straßenhunde in Rumänien, streunende Katzen in Spanien ... Wie schätzen Sie den momentanen Ist-Zustand der verwahrlosten, misshandelten oder verwaisten Tiere in unseren Nachbarnländern ein? Und wie ist der Stand der Dinge in Deutschland und Österreich?**

Die Pandemie, der Ausbruch des Ukraine-Kriegs und auch die Inflation haben sich in einer steigenden Anzahl von Hilferufen bei Gut Aiderbichl niedergeschlagen. Derzeit erreichen uns etwa 30 Hilferufe – pro Tag! Und das aus ganz Europa.

**In welcher Form kann ich mich als Tierliebhaber bei Gut Aiderbichl engagieren?**

„Wir freuen uns immer über jede und jeden, der uns freiwillig oder ehrenamtlich unterstützen möchte. Bei Interesse kann man sich gerne jederzeit mit unseren Gutsleitern in Verbindung setzen. Am besten helfen Sie unseren Tieren aber mit einer regelmäßigen Spende oder Patenschaft. Denn Gut Aiderbichl ist auf Spendengelder oder Nachlässe angewiesen. Nur so können wir sicherstellen, dass alle unsere Tiere weiterhin liebevoll versorgt werden und wir – zum Wohle der Tiere – weiter wachsen können.“

Von Torsten Widua



[www.gut-aiderbichl.com](http://www.gut-aiderbichl.com)



# NIEDERBAYERN TV:

## *Ausgezeichnete Unterhaltung – Medienpreis für „Fleischis kleiner Wanderzirkus“*

### And the Oscar goes to ...

Gut, wir wollen mal nicht übertreiben und bleiben mit beiden Beinen auf dem Boden der Tatsachen. Denn im Bereich Fiktion sind wir von NIEDERBAYERN TV (noch) nicht angekommen. Doch eine filmreife Vorstellung haben drei unserer geschätzten Kollegen ganz gewiss abgeliefert. Mit der Folge aus dem Passauer Freibad sorgte „Fleischis kleiner Wanderzirkus“ für ganz großes Kino – und räumte bei den Lokalrundfunktagen Nürnberg in der Kategorie „Sparten- oder Sondersendung“ ab. Die Bayerische Landeszentrale für neue Medien – kurz BLM – verlieh am 4. Juli 2023 den allseits begehrten und beliebten BLM-Radio- und -Telly-Award in der fränkischen Metropole. Und Moderator Bernhard „Fleischis“ Fleischmann, Kameramann und Cutter Paul Westermann sowie Kameramann Sebastian Wührer nahmen hoch erfreut diese großartige Auszeichnung an. Paul und Sebastian waren übrigens schon 2022 unter den Preisträgern – chapeau!

### Rückblick

Wir schreiben das Jahr 2022. Es ist Sommer. Einer der heißesten der vergangenen Jahre. Die Pandemie ist endlich vorbei – und die Freibäder öffnen wieder ihre Pforten. Doch was wäre ein Freibad ohne Bademeister? Das wäre wie Schwimmen ohne Wasser, wie Sonnenbaden ohne Sonne – wie „Fleischis kleiner Wanderzirkus“ ohne Fleischis.

Und genau aus diesem Grund hat sich unser beliebter Reporter auf den Weg nach Passau gemacht, um die Vorzüglichkeiten, Annehmlichkeiten, aber auch Herausforderungen eines Bademeisters zu erkunden. Im PEB – dem Passauer Erlebnis-Bad – wagte sich Fleischis tatsächlich auf den Zehn-Meter-Sprungturm, stürzte sich im Wellenbad todesmutig in die Fluten, gleitete wie eine filigrane Elfe die Wasserrutsche hinab und machte außerkörperliche Erfahrungen beim Schwipp-Schwapp. Letzteres kann man nicht erklären – Letzteres muss man gesehen haben! Außerdem lernte Fleischis, dass es nicht mehr „Bademeister“ heißt, sondern „Fachangestellter für Bäderbetriebe“. Das mag langweilig klingen, aber umso frischer war Fleischis gut 30-minütiger Beitrag. Seitdem nennt man ihn auch „Mr. Baywatch“.

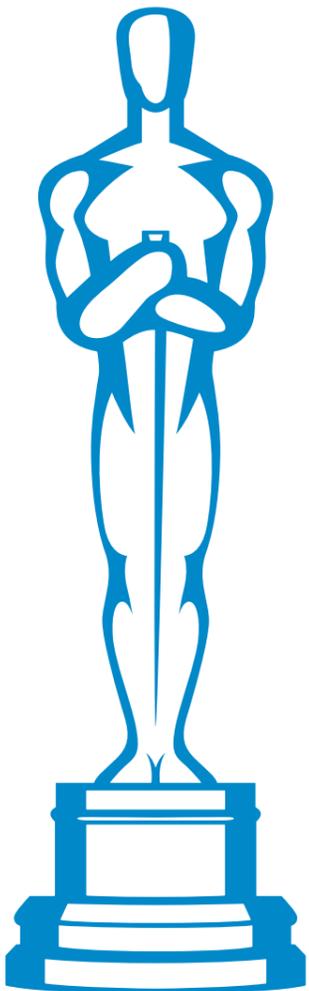
### Back to the Future

Wir schreiben das Jahr 2023. Genau gesagt den 4. Juli. Im Rahmen der alljährlich stattfindenden Lokalrundfunktage Nürnberg wurde unsere dreiköpfige auserwählte Crew in die heiligen Hallen des Nürnberger Messegeländes eingeladen. Und gleich beim Eröffnungs-Event der ganz große Knaller: Bernhard Fleischmann betrat in seinem Anti-Helden-Gewand „Superfleischman“ die Bühne und nahm zusammen mit Paul Westermann und Sebastian Wührer – beide übrigens, wie es sich für eine edle Veranstaltung



Illustration: © gnomolach – stock.adobe.com

© NIEDERBAYERN TV



gehört, im feinen Zwirn! – den Preis entgegen. Da ist sie, die eingangs erwähnte filmreife Vorstellung. Und im Anschluss an seine Dankesrede gab Superstar „Fleischman“ natürlich noch zahlreiche Interviews.

**Entschuldigung, aber Sie kennen Fleischis Badebeitrag nicht? Dann wird's aber Zeit. Schnell auf unsere Website [www.niederbayern.tv](http://www.niederbayern.tv) gesurft und die Sendung „Fleischis kleiner Wanderzirkus“ ausgewählt, und schon können Sie in Fleischis Badewelt eintauchen – im wahrsten Sinne des**

**Wortes. Alternativ einfach den folgenden QR-Code scannen:**



**Die Lokalrundfunktage Nürnberg**

Sie sind der deutschlandweit größte und wichtigste Branchentreff für den lokalen und regionalen Rundfunk: die Lokalrundfunktage Nürnberg. Rund

1.100 Teilnehmer informieren sich auf 1.400 Quadratmetern über neue Trends im Media Business, über Technologien und Produkte aus der Radio- und Fernsehlandschaft. Zudem gibt es Masterclasses, Keynote Panels, Workshops, Podiumsdiskussionen und viele interaktive Plattformen – präsentiert von gut 80 nationalen und internationalen Referenten. Übrigens: Die nächsten Lokalrundfunktage finden am 26. und 27. Juni 2024 im NCC Mitte auf dem Messegelände Nürnberg statt.

**Von Torsten Widua**

**NIEDERBAYERN TV:**

**Mit starken Zuschauerzahlen in eine starke Zukunft**

Mia san Heimat. Das ist unsere Devise, mit der wir Sie tagtäglich mit abwechslungsreichem, gut recherchiertem und investigativ seriösem Inhalt informieren und unterhalten. Egal ob Nachrichten oder Reportagen, egal ob Witziges, Skurriles oder auch mal Nachdenkliches: NIEDERBAYERN TV – das ist vielfältiges Fernsehen für unsere Region. Von Menschen aus Niederbayern – für Menschen aus Niederbayern. Wir wollen etwas bewegen – und liefern Ihnen Updates aus unseren Städten und Gemeinden. Wir besuchen Bewohner, erzählen ihre Geschichten. Wir liefern Ihnen spannende und kompetente Hintergründe zu allen Themen, die Niederbayern bewegt.

Und hier und heute ist es an dieser Stelle einmal Zeit, danke zu sagen. Danke für Ihre Treue. Danke dass allein im Bereich Passau täglich gut 36.000 Zuschauer einschalten. Danke, dass in der Region rund um Deggendorf und Straubing die Zahl sogar bei 38.000 Zuschauern liegt. Und in Landshut und Umgebung sind es unterdessen 42.000! Danke, dass wir durch Sie zu den Top 3 der Regionalfernseher in

ganz Bayern zählen. Noch stärker und aussagekräftiger sind die Zahlen im sogenannten „weitesten Seherkreis“, also der Personen, die binnen 14 Tagen mindestens eine Minute dran bleiben. Im Landshuter Raum können wir auf stolze 115.000 Seher zurückblicken, im Einzugsgebiet Deggendorf/Straubing sind es 122.000 – und im Dunstkreis von Passau sagen wir 129.000 Zuschauern „vielen Dank“.

Und dann wäre natürlich noch unser Magazin, welches Sie gerade in haptischer oder digitaler Form in Händen halten. Mit mehr als 20.000 Exemplaren zählt das NIEDERBAYERN TV Magazin zu den auflagestärksten Printmedien unserer Region.

**Mit regionaler Werbung regionalen Kontent schaffen**

Vielleicht haben Sie sich schon einmal gefragt, wie Sie mehr Aufmerksamkeit auf Ihre Firma oder Ihr Produkt lenken können. Und womöglich denken Sie an Werbung, verwerfen diesen Gedanken jedoch schnell wieder, weil Werbung unbezahlbar ist. Unbezahlbar? Nicht bei uns! Nicht bei NIEDERBAYERN TV. Sie müssen kein Multi-Millionen-Dollar-Unternehmen sein, um sich Werbeschaltungen leisten zu können. Bei uns kann jeder Otto-Normal-Niederbayer sich Präsenz verschaffen. Dank eines maß-

geschneiderten Angebotes mit günstigen Tarifen erreichen Sie auf einzigartige und einfache Weise die Menschen in unserer Region. Unsere Zuschauer sind vorwiegend Stammpublikum mit hoher Verweildauer. Außerdem sorgt ein garantierter Wiederholungsfaktor dafür, dass Sie im Kopf der Zuschauer bleiben. Probieren Sie es doch mal aus, mit Spots zwischen 15 und 30 Sekunden. Oder mit einer Werbeanzeige hier im Magazin. Weitere persönliche Informationen finden Sie an unseren jeweiligen Standorten:

**NIEDERBAYERN TV Deggendorf/ Straubing GmbH & Co. KG**

Ulrichsberger Str. 17  
94469 Deggendorf  
Tel.: +49 991 98 81 45 00  
deggendorf@niederbayern.tv

**NIEDERBAYERN TV Landshut GmbH**

Kapuzinerweg 7  
84028 Landshut  
Tel.: +49 871 922 00 35  
landshut@niederbayern.tv

**NIEDERBAYERN TV Passau GmbH**

Dr.-Emil-Brichta-Straße 5  
94036 Passau  
Tel.: +49 851 98 88 40  
passau@niederbayern.tv

**WIR VERLOSEN**

**1 X 1 DAYSPA-GUTSCHEIN FÜR DAS LANDREFUGIUM OBERMÜLLER WELLNESS & BALANCE HOTEL IN UNTERGRIESBACH BEI PASSAU / BAYERISCHER WALD**

**Und das erwartet Sie:**

- Tageswellness bei Passau
- Exklusives Verwöhnprogramm
- Außenpool im Wellnessgarten: 13 x 6,50 Meter großer Infinity-Pool mit 30 Grad Wassertemperatur
- Panorama Indoorpool: 42 qm Wasserfläche, 30 Grad Wassertemperatur
- 5 Saunen
- div. Ruheräume

Schicken Sie uns eine E-Mail mit dem Kennwort „Wellness“ und Ihrer Postadresse an [kontakt@passau-magazin.de](mailto:kontakt@passau-magazin.de).

**Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2023.**

*Mit etwas Glück sind Sie dabei!*

Teilnahmebedingungen für unsere Gewinnspiele: Zur Teilnahme senden Sie eine Mail an [kontakt@passau-magazin.de](mailto:kontakt@passau-magazin.de). Einsendeschluss: 15. Oktober 2023. Rechtsweg, Wandelung und Barauszahlung sind ausgeschlossen. Mitmachen dürfen alle Personen mit Wohnsitz in Deutschland, die mindestens 18 Jahre alt sind. Ausgeschlossen sind alle Mitarbeiter von NIEDERBAYERN TV oder der Mediengruppe Attenkofer und deren Angehörige. Unter den richtigen bzw. fristgerechten Einsendungen wird ein Sieger ausgelost. Der Gewinner wird per E-Mail benachrichtigt. Erfolgt innerhalb von 14 Tagen nach Benachrichtigung keine Annahme des Preises, verfällt dieser und es wird neu ausgelost. Die Datenschutzerklärung



<https://balancehotel-obermueller.de/>



Bild: © BillionPhotos.com - stockadobe.com

LANDREFUGIUM  
**OBERMÜLLER**  
WELLNESS & BALANCE HOTEL

Obermüllers  
3/4  
Verwöhn Pension  
ab **109,00€**  
pro Person



Landrefugium Obermüller e.K. | Wolfgang Obermüller | Sonnenweg 12 | 94107 Untergriesbach  
Telefon: +49 (0) 8593 / 90 05 - 0 | Fax: +49 (0) 8593 / 90 05 - 44  
E-Mail: [info@balancehotel-obermueller.de](mailto:info@balancehotel-obermueller.de)



© Johann Dirsch

RUBRIK

# MIA SAN HEIMMAT

*– unterwegs*

# Bruder-Konrad-Hof

Wallfahrtsort | Museum | Pilgerstätte

**Er ist der Patron der Stadt Bad Griesbach – zudem ein von Papst Pius XI. Heiliggesprochener: Bruder Konrad, mit bürgerlichem Namen Johannes Evangelist Birndorfer. Sein Leben widmete er dem Glauben. Der am 22. Dezember 1818 in Parzham bei Bad Griesbach geborene „Birndorfer Hansl“, wie er genannt wurde, war Botschafter von Nächstenliebe in persona. Er diente dem Menschen, war fast 41 Jahre lang Pförtner. Und sogar nachts leistete er aufopferungsvoll diesen Dienst, wenn die Armen um Hilfe baten. Heute kann das Geburtshaus des Philanthrops besichtigt werden. Es ist zugleich Museum, Pilgerstätte, Ausstellungsgelände und Wallfahrtsort.**

#### Rom, am 20. Mai 1934:

60.000 Pilger. 19 Kardinäle. 60 Bischöfe und Äbte. Sie alle waren exklusiv Zeitzeugen eines Ereignisses, das bis ins knapp 1.000 Kilometer entfernte niederbayerische Bad Griesbach hohe Wellen schlug. Allein 5.000 Deutsche waren in der italienischen Landeshauptstadt, um die Heiligsprechung „vom Birndorfer Hansl“ zu erleben. „Wenn der kein Heiliger wird, wird es niemand“, hieß es im Vorfeld. Und so kam es, dass dem Niederbayern für den Dienst an der Menschheit genau diese Ehre zuteil wurde. Allerdings wurde ihm diese Ehre erst posthum zuteil, exakt 40 Jahre nach seinem Ableben.

Auf der offiziellen Website [www.bruder-konrad-hof.de](http://www.bruder-konrad-hof.de) steht geschrieben: Der Heilige Bruder Konrad wurde am 22. Dezember 1818 als Johann Birndorfer auf dem „Venus-Hof“ in Parzham geboren. Nach dem frühen Tod seiner

Eltern sollte Hans Birndorfer den großen Hof übernehmen. Doch er war sich nicht sicher, ob er zum Bauern berufen sei. Schon in seiner Jugend unternahm Hans Birndorfer viele Wallfahrten – etwa nach Passau-Mariahilf oder nach Aigen a. Inn. In Aigen lebte auch der Benefiziat Dullinger, der sein Beichtvater war und ihm den Weg nach Altötting ins Kloster wies.

Die endgültige Sicherheit über seinen weiteren Lebensweg bekam Hans Birndorfer bei einer Predigt, die er in der Wallfahrtskirche St. Anna bei Ering hörte. Er übergab seinen Geschwistern den Hof und trat 1849 in den Kapuzinerorden in Altötting ein. Eigentlich wollte er den Ordensnamen Franziskus annehmen – aus Verehrung für den Heiligen. Da aber gerade ein Mönch namens Konrad verstorben war, bekam er diesen Namen. Die Menschen verehrten Konrad schon zu Lebzeiten als Heiligen. Er verschenkte alles, was er besaß, selbst einen Teil seines Essens gab er den Bedürftigen, die an der Klosterpforte klopfen. Nach seinem Tod beteten viele Gläubige um seine Fürbitte. Auch einige Wunder geschahen auf die Fürbitte des Heiligen Bruder Konrad hin. 1930 sprach die katholische Kirche Bruder Konrad selig, vier Jahre später wurde er von Papst Pius XI. heilig gesprochen.

#### Ausflugstipp:

Besuchen Sie den Bruder-Konrad-Hof in Parzham, nur vier Kilometer außerhalb von Bad Griesbach. Hier, im Geburtshaus, können Sie das Wohngebäude besichtigen, das Geburtszimmer anschauen sowie die Schlafkammer, die immer noch sehr gut erhalten

ist. Auch in die übrigen Räume können Sie einen Blick werfen. Sie sind allesamt mit Mobiliar aus der damaligen Zeit des 19. Jahrhunderts ausgestattet.

Südlich des Wohnhauses liegt das Museum. Auf einem Rundgang können Sie in die damalige Welt von Bruder Konrad eintauchen und auf vielfältige Weise dessen Lebensweg auf sich wirken lassen. Sie werden bäuerliche Gerätschaften für die Feldarbeit sehen, mit denen verschiedene Früchte verarbeitet wurden. Ebenso können Sie den Gottesdienstraum betreten, sowie ein Zimmer, das der Selig- und Heiligsprechung Bruder Konrads thematisch gewidmet wurde.

#### Wandertipp:

Der Bruder-Konrad-Weg, ein knapp neun Kilometer langer Rundwanderweg, den Sie in rund zweieinhalb Stunden schaffen sollten. Mal geht's auf Kiesstraßen leicht bergauf, mal auf Asphalt leicht bergab. Startpunkt ist der Bruder-Konrad-Hof in Parzham. Alternativ können Sie auch von der Touristeninformation in Bad Griesbach aus losgehen. Dort werden Ihnen auch gerne detaillierte Wanderkarten ausgehändigt.

Von **Torsten Widua**,  
Stadtbuch Bad Griesbach,  
[www.bruder-konrad-hof.de](http://www.bruder-konrad-hof.de)



[www.bruder-konrad-hof.de](http://www.bruder-konrad-hof.de)



## ATEMBERAUBEND UND KERNGESUND

### WANDERWOCHEN IM BÄDERDREIECK

Das niederbayerische Bäderdreieck ist für seine Thermen berühmt. Doch neben dem heilenden Wasser aus den Tiefen des Urgesteins gibt es noch einen großen Schatz im Landstrich zwischen Rott und Inn: herrliche, unverbrauchte Natur – und das stets in trauter Eintracht mit Kunst, Kultur und Kulinarischem. Dies mit Gästen und Einheimischen gemeinsam zu erkun-

den, haben sich die drei Rottaler Kurorte Bad Griesbach, Bad Füssing und Bad Birnbach nun auf die Fahnen geschrieben. Von 02. bis 13. Oktober geht es hinaus ins sanfte Hügelland, an den saftigen Rottauen oder dem mächtigen Inn entlang, der bei Bad Füssing die Landschaft prägt und ein einzigartiges Vogelparadies aufweist. Alle Infos finden Sie auf den Webseiten der Kurorte.

[www.badbirnbach.de](http://www.badbirnbach.de)

[www.badgriesbach.de](http://www.badgriesbach.de)

[www.badfuessing.de](http://www.badfuessing.de)



# Dorfhaus Ganacker

Kultur- und Förderverein macht sich fürs Gemein(de)wohl stark

Sie wohnen in einem Dorf mit ein paar hundert Einwohnern? Dann kennen Sie womöglich die folgende Problematik: Viele Geschäfte, die es noch vor zehn, elf Jahren im Ort gab, sind heute verwaist. Für immer geschlossen. Tante-Emma-Läden, in denen die Meier Gerti noch höchstpersönlich hinter der Theke steht und dem Bub und Mädels einen Lutscher schenkt: Vergangenheit. Freie, privat betriebene Tankstellen, die ein paar Cent günstiger sind als „die Großen“: weg. Und urige Wirtshäuser, in denen es am Dorfstammtisch feucht-fröhlich zugeht: nix mehr da. Geshoppt wird beim Internetriesen, der mit „A“ anfängt und mit „n“ aufhört. Lebensmittel kauft man im großen Supermarkt in der Stadt – und wenn man schon mal „drin“ ist, tankt man auch gleich das Auto voll. Und zum Essen geht man in den großen Biergarten oder zum edlen Italiener.

## Geschäftsterben auf dem Land

Das Geschäftsterben hat auch in Ganacker, im Kreis Dingolfing-Landau, nicht Halt gemacht. Doch so mir-nix-dir-nix die

Sache hinnehmen? Da hat die Dorf-gastronomie aber die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Das ehemalige Gasthaus Moser mag zwar am 1. Mai 2018 für immer seine Pforten geschlossen haben, doch anderthalb Jahre später kam wieder Bewegung in die rustikalen Räumlichkeiten in der Kirchstraße 17. Ein paar hoch engagierte Dorfbewohner gründeten den Kultur- und Förderverein Ganacker e.V.

Auf Neudeutsch gesagt war es mal der ultimative Hotspot, der „place to be“ und die In-Location von Ganacker: das Moser-Wirtshaus. 1939 die Eröffnung durch den Moser Hias und seine Kreszenz, die beide vom Bayerischen Wald nach Ganacker kamen und es 30 Jahre später an ihren Sohn Matthias übergaben. Von den 1970er Jahren bis zu den Anfängen der 2000er erlebte das Gasthaus Moser seine Blütezeit. Feierliche Bälle, unvergessliche Geburtstagsfeiern, einzigartige Hochzeiten.

Außerdem war es das Stammlokal des Sportvereins, des Krieger- und des Schützenvereins sowie der Feuerwehr. Doch dann kam der Frühling 2018 – und das Traditionswirtshaus war plötzlich zu. Der Betreiber in mittlerweile dritter Generation konnte und wollte seine Festanstellung bei einem automobilen Weltkonzern nicht aufgeben. Und das Dorfhaus als alleinige Einnahmequelle fortführen – das hätte sich wohl auch nicht gelohnt.

## „Endlich rührt sich wieder was!“

So kommt der Kultur- und Förderverein Ganacker e.V. ins Spiel. In einer Übergangsphase von ca. anderthalb Jahren, in der der Sportverein das Gasthaus in Absprache mit der Gemeinde weiterbetrieb, taten sich motivierte Dorfbewohner zusammen und gründeten im September 2019 den neuen Verein. Mit dem Ziel, die „Dorfler“ wieder an einen Tisch zu bringen. „Dass sich endlich wieder was rührt“, könnte man sagen. Und es rührt sich so einiges seit mittlerweile vier Jahren. Dank des immensen Zusammenhalts aller Beteiligten gibt es in Ganacker wieder eine feste Anlaufstelle, in der jeder willkommen ist. „Wir kümmern uns darum, dass in

Ganacker wieder die Kultur daheim ist“, sagt Vorstand Martin Bauer. „Die Leute helfen sich gegenseitig und packen mit an, damit wir wieder ein schönes soziales Dorfleben haben, und mittlerweile sind wir bei weit mehr als 200 Mitgliedern.“

## „Da wird der Gast schnell mal zum Wirt – und der Wirt zum Gast“

„Hier trifft sich Jung und Alt“, schwärmt der Stoiber Richard, seines Zeichens für den Ausschank verantwortlich. „Unsere Gäste sind zwischen 14 und 85. Und Sommer wie Winter trifft sich beispielsweise der Freitagstammtisch zum Kart’ln in gemütlicher Runde. Das ist wirklich eine tolle Sache geworden – zumal wir erst ‘nur’ unseren Mittwochstammtisch für die Radler hatten. Aber jetzt ist hier ganz schön was los. So soll’s sein – und so wird’s bleiben.“

Was ist eigentlich so geboten im Dorfhaus Ganacker? „Allerhand“, wie der Sprecher des Kulturausschusses, Werner Glück, verrät. „Es gibt Kabarett-Frühshoppen, seit den 70er Jahren feiern wir hier den Sportlerball, letztes Jahr im Herbst war der Horst Eberl da und hat mit spitzer Zunge und flottem Gitarrensound viel Witz und Humor ins Gasthaus gebracht. Tolle Bands kommen zu uns, wie ‘Trixi und die Partylöwen’, die sonst auch auf dem Gäubodenvolksfest in Straubing spielen. Der Hanse Schoierer war bei einer Schupfa-Rock-Party hier, und wir hatten das



Starkbierfest der Feuerwehr, Weihnachtsfeiern mit Versteigerungen und viele weitere Veranstaltungen mit Live-musik, Hüpfburgen für die Kleinen und Bier vom Fass für die Großen.“

## G’selligkeit und Gastlichkeit

Die Halbe Bier ist mit 2,80 Euro so günstig, wie man sie im ganzen Landkreis in keinem Biergarten bekommt. „Wir machen das alle unentgeltlich“, verrät Schankprofi Richard. „Wir müssen kein Personal bezahlen und brauchen auch keine großen Gewinne zu erwirtschaften. Deshalb können wir den günstigen Preis an unsere Gäste weitergeben. Wir sind rund 20 Leute, die sich hier um Ausschank und Service kümmern. Hier hilft jeder mit. Da wird der Gast schnell mal zum Wirt – und der Wirt zum Gast“. Und auch die Speisekarte ist ein echter Leckerbissen: „Bei uns gibt’s die typischen Brotzeitgerichte“, sagt Herbert. „Sulz, Bratwürschtl, Wurschsalat, Volksfestkas’ mit Breze. Und vieles mehr.“ Mit am Tisch waren auch die beiden Huber-Brüder Herbert und Tobi. Herbert kümmert sich um die Einteilung der „Wirte“ und den Betrieb des Dorfhauses. Tobi, „ein Mann für alle Fälle“, macht die Bierbestellungen und organisiert das ganze Drumherum, wie zum Beispiel Privatveranstaltungen.

ein. Das laufende Dorferneuerungsverfahren in Ganacker hatte die Sache begünstigt, denn ein neues Dorfhaus wäre aufgrund des absehbaren Wirtshaussterbens irgendwann geplant gewesen – mit dem Fortbetrieb des bestehenden Gasthauses war dies aber gelöst.

Wer ebenfalls engagiert ist, ist ein junger Bursche, der Korbinian Rauch. Er hat sich kurzerhand seine Akustikgitarre über die Schulter gehängt und vor versammelter, gut 50-köpfiger Gästemannschaft „Das Dorfhauslied“ gespielt. Und zwar, nachdem der Huber Franz uns ein sehr schönes, aber auch nachdenkliches Mundart-Verserl über die Wirtshausprobleme vorgetragen hat.

**All das – sowohl das Verserl als auch das Lied – können Sie sich in einem gut vierminütigen Beitrag anschauen, der bereits in unserer Mediathek abrufbar ist. Einfach dem folgenden QR-Code folgen, und schon sind Sie hautnah dabei, als wir am 2. August 2023 zu Gast in Ganacker sein durften. Außerdem wird es im Laufe der nächsten Wochen eine Sondersendung zum Dorfhaus Ganacker geben. Dann ebenfalls in unserer Mediathek.**

Von Torsten Widua



© Archiv Dorfhaus Ganacker



Bilder: © Torsten Widua

## „Wirtshausprobleme“

Gasthäuser san oftmois leer,  
Gäste kemmen soiten her.  
Gründe gibts dafür recht vui,  
de ma net vostehen wui.

Meinungen gibt's ollahand,  
de san uns net unbekannt.  
Wirtshausgeher san recht rar.  
Fakt ist, oft is koana da.

Bessa is's am Wochenend,  
weil ma sich a Essen gönnt.  
Zum Mittagstisch geht ma hin.  
Sich wos leistn is no „IN“.

Stammtische wias früha warn,  
da muass ma oft weit hi fahrn.  
Und greift ma doch dann oane auf,  
umso mehr gfreit ma seh drauf.

Probleme mit Alkohol,  
des vostehnan alle wohl.  
Es geht um den Führschein.  
Scho hoabt es zu Hause bleim.

Wasser trinkt net jedamann  
und do fangt des Ganze an.  
De Zeit, de is iatz andas woan  
und Gmütlichkeit de hot voloan.

**Verfasser unbekannt**



## „Das Dorfhauslied“

**Melodie:** „Die kleine Kneipe“ von Peter Alexander  
**Umgetextet von:** Martin Bauer  
**Erstmals gesungen von:** Tom Bauer  
**Anlass:** Weihnachtsfeier Sportverein Ganacker  
am 8. Dezember 2018  
Seitdem fester Bestandteil der Feiern im Dorfhaus.

Des Fuassboi is aus, wir ham leider verloren  
Heid fahrt da a jeder glei heim  
do denk i so gern an die Zeit zurück wo wir  
No alle ins Wirtshaus san rein  
Des Spiel ist vorüber, wir san alle müde  
doch wir geh'n erst recht ned nach Haus  
denn neben der Duschen is d'Wirtshaustür auf  
Und oaner gibt gwiss a Mass aus

Vereinsheim steht in der Kirchstraße  
da wo der SV im Wirtshaus trainiert  
drinnen beim Moser in der Kirchstraße  
Da fragt dich keiner obs't verlierst oder gwinnt

Doch auf einmal is anders, des Wirtshaus is zua  
wir frong uns des kann doch ned sein  
koa Spielerversammlung, a koa Sportlerball mehr

Des wär nimmer unser Verein  
Doch gottseidank hod die Gemeinde Erbarmen  
und schlogt bevor's z'spät is glei zua  
drum können wir heid wieder feiern herin  
Und gem a no lang no koa Ruah

Unser neis Dorfhaus steht in der Kirchstraße  
wo's in Ganacker am schönsten ist  
Unser neis Dorfhaus steht in der Kirchstraße  
Da fragt dich keiner was du hast oder bist

Doch Leidl i sog's eich, jetzt wird's sich's dann zeigen  
Ob s'Dorf dann a wirklich zammhält  
Zum Dorfhaus dahoiden ghört mehra dazu  
Wie von der Gmeinde a Geld  
Es wär schod um den Saal, und den Biergarten drauß  
Weil beim Moser is einfach so scheeeee  
und wenn alle Strick reissen dann moch i euern Wirt  
So schlecht moan i dad's ma ned geh

Unser neis Dorfhaus steht in der Kirchstraße  
da wo's in Ganacker am schönsten ist  
Unser neis Dorfhaus steht in der Kirchstraße  
da fragt dich keiner was du hast oder bist

# WALDKIRCHEN

DAS GOLDSTÜCK DES BAYERISCHEN WALDES

ECHT. SCHÖN.



Der  
Bayerische  
Wald  
Erfrischend  
natürlich.

EXKLUSIVES EINKAUFEN

CHARMANTE KLEINSTADT

IM BAYERISCHEN WALD

WWW.URLAUB-IN-WALDKIRCHEN.DE



# LANDESTHEATER NIEDERBAYERN

— Schauspiel, Musical, Oper, Operette —



**D**er Vorhang ist gefallen – und zwar für die Saison 2022/23 am und im Landestheater Niederbayern. Zwei Tage vor meinem Termin mit Theatergeschäftsführer Konrad Krukowski lief die letzte Vorstellung, ehe es dann Mitte September in die neue Saison geht. Zwischen Postproduktionsabwicklung, geistigem Kofferpacken und urlaubsbedingter Aufbruchstimmung hat sich der 44-Jährige dennoch ausführlich Zeit genommen, um mit mir in die Welt der Unterhaltung einzutauchen. Am Mittwoch, den 19. Juli 2023, wurde ich vor den Toren des Theaterzeltes herzlich in Empfang genommen. Bühne frei für die somit letzte Vorstellung, ehe es in die wohlverdiente Sommerpause geht.

**Lieber Herr Krukowski, ganz schön leer geworden mittlerweile in Ihren heiligen Hallen.**

Ja, das ist richtig. Wir starten ab Ende der Woche in eine sechswöchige Sommerpause. Noch ein paar letzte Abwicklungen hier, ein paar organisatorische Dinge da – und dann werde ich den Schlüssel umdrehen, und die gesamte Mannschaft darf sich einen Timeout gönnen.

**Bevor Sie mir noch gleich entweichen: Erzählen Sie unseren Lesern noch kurz, wer Sie sind und was Sie machen.**

Keine Sorge, Herr Widua. Ich stehe Ihnen noch mit jeder Menge Zeit Rede und Antwort – das ist doch selbstverständlich.

Gut, nun kurz zu mir. Ich bin seit Anfang des Jahres 2023 als Geschäftsführer im Haus tätig – wobei ich sagen muss, dass ich bereits seit 2006 hier ein- und ausgehe. Ich war die letzten 15 Jahre Pressesprecher und Marketingchef. Als Geschäftsführer bin ich Leiter der Verwaltung, der Finanzen und des Personalwesens. Außerdem koordiniere ich alle strategischen Maßnahmen und Abläufe am Landestheater Niederbayern.

**Auf dem Weg vom Eingang zu Ihrem Büro haben Sie kurz erwähnt, dass Sie bis vor zwei Monaten in Passau gewohnt haben.**

Das ist korrekt. Ich hatte an der Universität Passau studiert und bin dort quasi – und das ist ganz positiv gemeint – „hängegeblieben“. Seit dem Jahr 2000 war Passau meine private und berufliche Heimat. Jedoch wollte ich mich etwas weiterentwickeln und -orientieren und zog einen niederbayerischen Klimawechsel in Betracht. Somit übernahm ich die kaufmännische Leitung des Landestheaters. Von 2006 bis Ende 2022 bin

ich immer wieder von Passau nach Landshut gependelt, hatte an beiden Standorten ein Büro – und da mein Haupteinsatzgebiet mehr und mehr Landshut wurde, stand ein Umzug ins Haus.

**Sie haben vorhin von „Landestheater Niederbayern“ gesprochen und nicht von „Landestheater Landshut“.**

Das hat den Hintergrund, dass hinter dem Zweckverband Landestheater Niederbayern vier große Hauptmitglieder und Finanziere stehen: Landshut, Passau, der Bezirk Niederbayern sowie die Stadt Straubing als etwas „kleineres“ Mitglied.

**Worin liegt beispielsweise der Unterschied zwischen Landshut und Passau?**

Das ist ganz simpel erklärt: In Landshut produzieren wir sämtliche Schauspielstücke, während in Passau alle Musikproduktionen umgesetzt werden. Wir sind quasi ein Zwei-Sparten-Haus, tauschen die Produktionen

aber regelmäßig untereinander aus. Ergo spielen wir in Passau die Musikstücke und wechseln mit den Schauspielstücken aus Landshut – und selbiger Wechsel gilt auch für den Landshuter Standort. Des Weiteren spielen wir zwischendurch noch in Straubing und auch in anderen Städten, wie Osterhofen, Bad Birnbach, Deggendorf und Bad Füssing.

**Wer ist hauptverantwortlicher Drahtzieher und somit Verantwortlicher fürs Programm?**

Die künstlerische Leitung des Landestheaters legt den Spielplan vor, mit den Inhalten Schauspiel, Oper, Operette, Musical sowie Kinder- und Familienvorführungen. Unsere Satzung besagt: Alle Städte müssen mindestens eine Vorstellung dieser Produktion abnehmen – und alles, was wir in Passau und Landshut spielen, spielen wir auch mindestens einmal im Theater am Hagen in Straubing. In Straubing gibt es zudem noch weitere Veranstalter, wie Wanderbühnen oder Gastspiele. Damit haben wir aber nichts zu tun, das ist alles autark.



**Nun sitzen wir hier in einem – entschuldigen Sie den Ausdruck – nicht ganz so vorzeig- und prestigeträchtigen Container, der an ein großes Zelt andockt. Spontan würde ich sagen: Mir fehlt ein wenig das richtige Theaterflair.**

Das kann ich gut verstehen. Und glauben Sie mir: Wir vermissen unsere Heimat im Bernlochnerkomplex sehr. Wir mussten nur leider umziehen, da der 1873 erbaute Komplex sehr in die Jahre gekommen war. Probleme verursachten unter anderem die verbauten, altbackene Technik, die fehlenden oder unzureichenden Fluchtwege, der Brandschutz sowie die Raumgrößen. Beispielsweise hatte der Orchestergraben nur eine Deckenhöhe von 1,80 Metern – was für ein Kontrabass mit 1,92 Metern Standhöhe untragbar ist.

**Da könnte man an die Decke gehen!**

Ja, im wahrsten Sinne des Wortes! Und eigentlich hat ein Orchestergraben – wie der Name „Graben“ schon andeutet – keine Decke. Im Bernlochnergebäude waren lediglich die vorderen zwei Meter „oben ohne“, der Rest war überdacht, wenn man so will. Das zog mit sich, dass der Arbeitsschutz nicht gewährleistet war – und zudem verweigerte der TÜV eine erneute Ausnahmegenehmigung.



**Das klingt allerdings so, als wären Sie nicht erst seit gestern hier im Zelt.**

Nein. Der Umzug war 2014 – somit feiern wir nächsten Juni bereits unser zehnjähriges Jubiläum.

**Ein gutes Jubiläum?**

Kein gutes Jubiläum. Geplant waren fünf Jahre, dann sollten die Sanie-

rungsarbeiten im Bernlochnerkomplex eigentlich beendet sein. Nun sind wir schon im neunten Jahr. Ende offen. Leider. Denn die Bedingungen hier im Zelt sind suboptimal: Das Zelt und die Container sind schwer klimatisierbar, und an sonnigen Tagen heizt sich der Innenraum des Zeltes schon mal auf gut und gerne 40 Grad auf – was sowohl für das Publikum als auch für die gesamte Crew unzumutbar ist.



Bilder: © Peter Litvai, Landestheater Niederbayern



**Eine Klimaanlage?**

Gibt es nicht. Lediglich eine mechanische Lüftung, aber die bringt allenfalls eine kleine Linderung, jedoch keine Temperaturabsenkung – die allerdings nötig wäre für ein angenehmes Raumklima.

**Leidet die Auslastung der Vorstellungen unter den Vor-Ort-Bedingungen?**

Ich klopfe dreimal auf Holz, denn: Nein, zum Glück nicht. Wir konnten in etwa das gleiche Niveau halten wie an unserem Hauptstandort. Nun muss ich aber hinzufügen, dass auch die klimatischen Bedingungen im Bernlochnergebäude alles andere als optimal waren. Im Sommer war es oft stickig heiß.

**Doch Sie haben das Glück im Unglück genutzt, wenn man so will.**

Richtig. Wir haben getüftelt, gebrainstormt und gegrübelt – mit dem positiven Ergebnis, dass wir seit dem Sommer 2008 unsere letzten Veranstaltungen der Saison unter freiem Himmel durchführen. Die letzten vier Wochen spielen wir also open air – sowohl in Landshut als auch in Passau. In der Dreiflüssestadt übrigens im Innenhof der Veste Oberhaus.

Bild oben: © Torsten Wialua / unten: © Peter Litvai, Landestheater Niederbayern

**Es klopft an der Tür. Einer der wenigen noch vor Ort anwesenden Mitarbeiter. Herr Krukowski vertröstet ihn, er möge doch später noch einmal kommen. Unterdessen bietet mir der Leiter des Theaters einen Rundgang an, den ich natürlich gerne annehme. Wir statten einer Maskenbildnerin einen interessanten Besuch ab, und ich sehe viele Perücken, die übrigens fast alle aus Echthaar bestehen. Ich darf einen Einblick in die Abteilung der Kostümbildnerinnen nehmen, wo maßgefertigte Kleidung sämtlichen Stils entsteht. Aufwendiges Design, passgenau auf die jeweilige Rollenfigur zugeschnitten. Sehr spannend war auch die Requisite, in der man nahezu alles findet, was es gab und gibt: Angefangen vom Wählscheibentelefon über Teetassen aus den 1950er Jahren bis hin zur kabellosen Computertastatur.**

Wir gehen weiter. Während Herr Krukowski mir die Tür zum Innenraum des Zeltes öffnet, frage ich ihn, wie wich-

tig und wie gut die Akustik hier ist. „Die Akustik ist in allen Sparten der darstellenden Kunst enorm wichtig“, erklärt er mir. „Die Leute wollen etwas sehen und hören. Vor allem für musikalische Programme ist die Akustik von immenser Bedeutung. Das Gute hier ist, dass der Orchestergraben offen ist, also kein Dach hat, und sich der Klang somit im Zelt „spiegelt“ und gut verteilt. Beim Schauspiel verwenden wir aufgrund der Größe jedoch kleine Headsets, also Mikrofone, um den Gast audiotechnisch gut zu erreichen.“

441 Sitzplätze bietet das Zelt, in dem rund 160 Vorstellungen pro Saison gespielt werden. Insgesamt auf Landshut, Passau und Straubing bezogen, kommt man auf eine Zahl von 360 Vorstellungen. „Besonders beliebt“, so Krukowski, „sind die Kinder- und Familienprogramme. Da hatten wir diese Saison den 'Michel aus Lönneberga' von Astrid Lindgren. In der nächsten spielen wir 'Frau Holle'. Außerdem bieten wir auch Lesungen und Konzerte an, ebenso





Studioprogramme – also Programme mit wenigen Schauspielern und Zuschauern, sodass das Publikum ganz nah dran ist. Am Schauspieler und Schauspiel. Das machen wir in Landshut im Salzstadel.“

Wie groß das Team hinter den Kulissen ist, wollte ich noch wissen. „220 bis 230 Menschen sorgen zehn Monate lang dafür, dass alles reibungslos läuft“, so Konrad Krukowski, der mir auch Auskunft über die konzeptionelle Ausrichtung gibt: „Wir spielen sowohl klassisches Theater als auch Komödien aus der boulevardesquen Sparte. Wir haben Programme von Mozart, Verdi und Puccini in unserem Repertoire und Schauspiel-Darbietungen aus den Werken von Schiller, Goethe, Lessing.“

**Ich bedanke mich sehr herzlich bei Herrn Krukowski, dass ich einen Blick hinter die Kulissen werfen durfte. In theaterüblicher Manier folgt am Ende: der Schlussakt. Und den überlasse ich verbal gesehen Konrad Krukowski.**

„Wir freuen uns über jeden neuen Besucher, über jeden Stammbesucher, über kritische Stimmen und Lobeshymnen. Das Landestheater Niederbayern sieht sich als ein Ort der Begegnung, an dem man sich mit aktuellen Themen auseinandersetzt. Gerne lade ich Ihre Leser auch dazu ein, sich bei Einführungsveranstaltungen mit Dramaturgen ein Bild über den Inhalt der Vorstellungen zu machen. Ebenso bieten wir kostenlose Schnupperversammlungen an sowie Führungen durch den Backstagebereich, in die Maske, Schneiderei und Kostümbilderei. Bei uns ist jeder willkommen, und ich freue mich auf die Saison 2023/24 ab Mitte September.“

Von Torsten Widua



[www.landestheater-niederbayern.de](http://www.landestheater-niederbayern.de)

Bild: © Peter Litvai, Landestheater Niederbayern



# Das wird unsere Zeit

Kommt vorbei bei Spieth & Wensky in den Stores  
Passau, Obernzell, Schönberg, Pfarrkirchen und Pocking

- Jetzt neue Kollektion shoppen • Tracht für die ganze Familie
- Trendige und neue Designs • Lederhosen nach Maß

[spieth-wensky.com](http://spieth-wensky.com)

Der Countdown läuft. Nur noch wenige Wochen, bis die besten Rallye-Piloten der Welt in unseren Breitengraden eintreffen. Vom 26. bis 29. Oktober 2023 werden die gut 80 Motorsportler auf einer Strecke von insgesamt 310 Kilometern durchs Dreiländereck driften. Und das in umweltfreundlicher Manier: Die WRC-Fahrzeuge sind alle mit Hybridmotoren und eFuels unterwegs. Auf der vorletzten Station der Rallye-Weltmeisterschaft 2023 starten die Fahrzeuge in Prag, düsen weiter durch das malerische Böhmen, passieren das wunderschöne Inntal rund ums österreichische Schärding, fahren durch das idyllische Mühlviertel und sind in den Landkreisen Passau und Freyung-Grafenau zu Gast, ehe es zur Siegerehrung vor das Passauer Rathaus geht. Sie können live dabei sein, denn ab sofort sind Tickets in den unterschiedlichsten Kategorien online erhältlich. Außerdem informieren wir von NIEDERBAYERN TV als offizieller regionaler TV-Partner ausführlich an allen vier Tagen in diversen Sondersendungen.

# RALLYE WM 2023

im Dreiländereck Deutschland – Tschechien – Österreich  
NIEDERBAYERN TV berichtet in vielen Sondersendungen

Offiziell trägt die Veranstaltung den Namen FIA WRC 2023 – was ausgeschrieben Fédération Internationale de la Automobile World Rally Championship bedeutet. Und im Rahmen dieses spektakulären Mega-Events düsen die Autos bei der Central European Rally (CER) Ende Oktober durch das Dreiländereck. Es ist die vorletzte Route, ehe dann im japanischen Toyota am 19. November 2023 der Gesamtsieger gekürt wird. Bevor die Motorsport-Profis im deutschsprachigen Raum ankommen, absolvieren sie vom 29.

September bis 1. Oktober noch eine Competition in Chile. Generell gilt es zu erwähnen, dass die FIA WRC bereits am 19.01.2023 in Monte Carlo (Monaco) gestartet ist und über das ganze Jahr hinweg durch Schweden, Mexiko, Kroatien, Portugal, Italien, Kenia, Estland, Finnland und Griechenland führte.

## Der Streckenverlauf: eine Weltpremiere

Das gab es in der bisher gut 50-jährigen Geschichte der FIA WRC noch nie: Dass ein Streckenverlauf durch gleich drei

Länder führt. Doch die Zeit schien reif, mit dieser besonderen Veranstaltungsform auch ein Zeichen für Zusammenarbeit und Völkerverständigung im europäischen Motorsport zu setzen. Im Fokus der Rallye steht die Top-Klasse Rally1. Hochkarätige Wettkampfteams wollen sich den heißbegehrten Weltmeistertitel sichern – und rücken in Fahrzeugen an, die vom Reifen bis zum Dach mit feinsten und neuester Technik versehen sind. Der Hybridantrieb besteht beispielsweise aus einem rund 380 PS-starken und effizienten Turbo-Benzinmotor sowie einem Elektromotor, der bis zu 136 weitere PS beisteuern kann. Die Batterie wird teilweise durch Energierückgewinnung beim Bremsen geladen und der Verbrennungsmotor mit fossolfreiem Kraftstoff angetrieben: Die FIA WRC ist damit ein Vorreiter für den Motorsport der Zukunft, mit einem starken Bestreben hin zu CO2-neutralem Sport. Zudem fährt der ADAC Opel eRallye Cup mit – eine vollelektrische Serie.

## NIEDERBAYERN TV mit vielen Sondersendungen und Specials vor Ort

„Ich freue mich darauf, dass es tollen Sport geben wird“, schwärmt ADAC Sportpräsident Dr. Gerd Ennser im Interview mit NIEDERBAYERN TV. „Rallyesport besteht aus dem Zusammenwirken von Fahrer, Beifahrer, Fahrzeug, Strecke, Zuschauer und Ambiente. Und auf den spektakulären Strecken durch den Bayerischen Wald wird das super funktionieren. Ich freue mich darauf,

selber am Streckenrand zu stehen, um sehen zu können, wie die besten Fahrer der Welt dann im Bayerischen Wald zurecht kommen werden.“

So ein Event, auf das die ganze Motorsportwelt blickt, muss natürlich akribisch vorbereitet werden. Unter anderem benötigt man grünes Licht seitens der Behörden. Und die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis Passau sowie dem Landkreis Freyung-Grafenau ist ganz hervorragend, wie Stefan Dörner (Teammitglied Central European Rally) im Interview bestätigt: „Schon als wir 2018/19 gesagt haben, wir wollen einmal den Bayerischen Wald als Rallye-Region erkunden, war Landrat Sebastian Gruber unser erster Ansprechpartner. Man kann natürlich eines nicht machen: Mit einer Großveranstaltung in eine Region irgendwo hingehen und es der Region einfach vorsetzen. Man muss fragen, ob man es sich von offizieller Seite vorstellen könne. Und genauso haben wir es mit den WM-Vorbereitungen gemacht. Und: Man konnte es sich vorstellen.“

Ganz stolz ist man auch auf die Austragungsstätte der Siegerehrung, die am 29. Oktober 2023 vor dem Rathaus Passau im wahrsten Sinne des Wortes über die Bühne gehen wird. Der Dank geht hierbei vor allem an Oberbürgermeister Jürgen Dupper, der hier eine großartige Kulisse zur Verfügung stellt, sodass fantastische Bilder in alle Welt gesendet werden können.

Das ausführliche Interview mit Dr. Gerd Ennser und Stefan Dörner finden Sie hinter dem folgenden QR-Code:



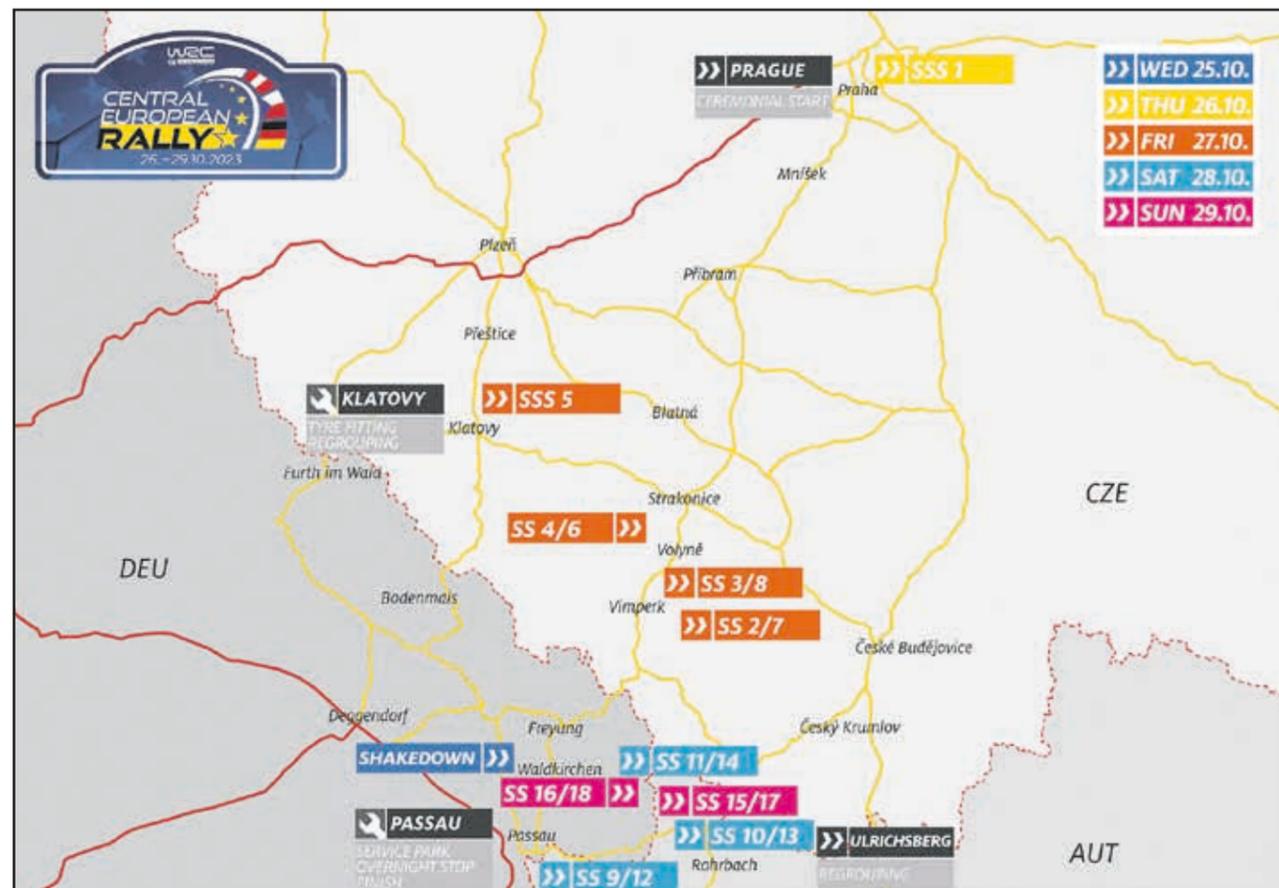
<https://passau.niederbayern.tv/mediathek/video/talk-zur-rallye-wm/>

Als offizieller regionaler TV-Partner werden wir von NIEDERBAYERN TV in den unterschiedlichsten Specials vor Ort berichten. Einfach Augen und Ohren aufhalten und sich auf unserer Website [www.niederbayern.tv](http://www.niederbayern.tv) de stets mit Updates versorgen. Natürlich werden alle Beiträge direkt nach Ausstrahlung auch in die große NIEDERBAYERN TV Mediathek hochgeladen und stehen für Sie zum Abrufen bereit.

Weitere Informationen sowie alles rund ums Ticketing finden sie hier:



<https://centraleuropeanrally.eu/>



© <https://centraleuropeanrally.eu/programm>

Bild: © World – Red Bull Content Pool



Von Torsten Widua



© Thomas Hartmann

# Schiff ahoi

## Mit „Bernd das Boot“ auf dem Regen unterwegs

**Leinen los, liebe Leser!**

**Wissen Sie noch, was Sie am Samstag, den 10. Juni 2023, gemacht haben? Wir haben an diesen sonnigen Sommertag sehr gute Erinnerungen. Es war der Tag, an dem Torsten und ich in See stachen. Aber fangen wir den Artikel doch mal anders an: Sie kennen doch bestimmt noch das Lied „Er hat ein knallrotes Gummiboot“ von Wencke Myhre, oder? Unser Gummikreuzer war allerdings nicht knallrot, sondern laubfroschgrün.**

Das war ein Abenteuer, kann ich Ihnen sagen! Ich kam mir vor wie Käpt'n Iglo auf stürmischer See. Denn leider war uns Wettergott Petrus zu Beginn unserer Fahrt nicht sehr wohlgeson-

nen. Wie dem auch sei, angefangen hat alles damit, dass wir uns sagten: „Ein Schlauchboot wäre doch mal eine tolle Idee. Vor allem bei dem mega guten Wetter, das wir die letzten Tage hatten.“ Gesagt. Getan. Vier Tage nach der Bestellung im Internet stand eine 28 Kilo schwere Pappschachtel vor meiner Haustür. Der arme Postbote, kann ich da nur sagen.

Voller Vorfreude auf das Abenteuer haben wir alles ins Auto geladen und fuhren mit zwei Fahrzeugen nach Lappersdorf. Dort stellten wir das erste Auto auf einem Parkplatz ab und düsten mit Wagen Nummer zwei weiter nach Regendorf – der Startpunkt unserer Flusskreuzfahrt. Still und ruhig lag er da, der Regen. Inmitten einer

malerischen Landschaft. Nachdem wir die Idylle kurz auf uns wirken hatten lassen, machten wir uns an den Aufbau unseres Bootes. Der war dank der mitbestellten Elektropumpe ratzfatz erledigt. Im Nu an den Zigarettenanzünder im Auto angeschlossen und den Startknopf aktiviert, dauerte es nur wenige Minuten, bis der Kahn aufgepumpt war. Der im Schlauchbootpackerl enthaltenen Luftpumpe für den Handbetrieb hatten wir bereits kurz nach dem Öffnen des Paketes das Prädikat „nicht wertvoll“ erteilt.

In fünf Minuten stand das Schlauchboot auch schon prall gefüllt vor uns. Jetzt die Bordladung sicher verstauen. Halt alles, was man so braucht: Bierchen, Sandwiches, Handtücher und eine

kabellose Lautsprecherbox, die wir per Bluetooth mit unserem Handy connectet haben. Vier Flusskilometer Bootparty standen uns bevor – das machte direkt gute Laune. Ich nahm zur Sicherheit noch meinen Regenschirm mit, denn mittlerweile hatte sich der Himmel etwas zugezogen, obwohl Torsten zu mir gesagt hatte: „Geh, du brauchst doch keinen Regenschirm mitzunehmen, außerdem, der nimmt viel zu viel Platz im Boot weg.“ Aber Vorsicht ist immer besser als Nachsicht, sag' ich immer.

Die Freude war groß, als wir in unseren Ozeandampfer kletterten, den wir liebevoll „Bernd das Boot“ nannten. Und schon ging sie auch los, die wilde Fahrt. Wir waren keine zehn Minuten unterwegs, als es leicht zu tropfen anfang, und weitere fünf Mi-

nuten später: ein Wolkenbruch. Und plötzlich war Torsten gar nicht mehr so undankbar, dass ich den Schirm eingepackt hatte. Ich lasse natürlich niemanden im Regen stehen – äh ... sitzen. Der Schirm wurde freundschaftlich geteilt.

Fünf Minuten später dann die nächste Hiobsbotschaft. Diesmal nicht von Petrus, sondern von Torsten: „Shit, wir müssen zurückrudern, ich hab in deinem Handschuhfach meinen Autoschlüssel vergessen.“ Und den brauchten wir – schließlich war ja der Plan, mit Torstens Auto, das am Zielparkplatz der Reise stand, zurück zu meinem zu fahren. Am liebsten hätte ich meinen „Leichtmatrosen“ mit einem Anker über Bord gehen lassen und auf dem tiefen Grund des Regens versenkt ... Kleiner Spaß. Wir waren ja

noch nicht allzu weit vom Startpunkt entfernt. Dachten wir. Allerdings mussten wir nun gegen den Strom rudern. Und mit „wir“ meine ich: Torsten. Diese bittere Pille musste er nun schlucken. Er hat's ja auch verbockt. Zumindest ließ ich ihn für zwei Drittel der Strecke das Ruder übernehmen. Für die 20 Minuten Flussfahrt, die wir bereits zurückgelegt hatten, haben wir bestimmt 40 Minuten gebraucht, um wieder zu unserem Ausgangspunkt zurückzukehren. Uns stand der Schweiß auf der Stirn vom vielen Paddeln, als wir zurück an das Ufer kamen. Schnell die Autoschlüssel aus dem Handschuhfach geholt, den Bernd trockengelegt, und dann: Auf ein Neues! Immerhin hatte der Regen mittlerweile nachgelassen und die Sonne kam immer mehr zum Vorschein.

Die zweite Fahrt war viel entspannter. Kein Regen, gute Stimmung, und sommerlicher House-Sound klang aus unserer Box. Die Kronkorken fielen fast wie von selbst von der Flasche, und die Sonne schien uns ins Gesicht. Es ging vorbei an herrlicher Landschaft, die man vom Auto aus gar nicht sehen konnte. Vorbei am kleinen und schönen Örtchen, das sich Zeitlarn nennt, mit knapp 6.000 Einwohnern, und der Kirche, die sich bereits von Weitem malerisch in die Landschaft zauberte. Der Regen trug uns ganz entspannt bis ans Pielmühler Wehr, mit einigem Nachhelfen an menschlicher Ruderkraft, da die Strömung an manchen Stellen des Flusses etwas nachließ. Schließlich erreichten wir aber unser Endziel.

**Es war ein tolles Erlebnis, wir hatten uns so sehr an das Bootfahren, die Landschaft und das Schaukeln des Schiffchens gewöhnt, dass wir gar nicht mehr aussteigen wollten. Ich kann Ihnen nur empfehlen: Kaufen Sie sich ein Boot! Es war eine tolle Erfahrung. Mal sehen, wohin uns die nächste Flussfahrt führt und was wir dort erleben. Ich wünsche Ihnen allzeit gute Fahrt und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel.**

Von Thomas Hartmann



Bild © Thomas Hartmann

# Besser als das Original?

## Das niederbayerische Stonehenge

Lieber fünf Minuten zu früh als fünf Minuten zu spät. Und so kam es, dass wir einen Tickchen eher auf dem Betriebsgelände der Landschaftsgärtnerei Wick standen, angesiedelt in Velden/Kreuz, Kreis Landshut. Kurz darauf fuhr ein kleiner weißer Kastenwagen auf den Hof. Der Fahrer kurbelte das Fenster runter und ich sagte „Ah, Sie müssen Herr Wick sein!“, was mein sitzendes Gegenüber mit „Nix Herr Wick! Ich bin der Werner!“ mit einem Augenzwinkern entgegnete. Somit war direkt der Grundstein für ein locker-flockiges Gespräch gelegt mit dem 67-Jährigen.

Es ist ein schönes, natürliches Areal, zu dem uns Werner führte, auf der Rückseite seines Firmengebäudes. Ein idyllisches Plätzchen mit altem Baumbestand, Gartenteich, Blockhütte – und natürlich der großen Steinansammlung, die auf Anhieb unser Interesse weckte.

Obwohl wir noch nie persönlich beim Steinkreis von Stonehenge in der Nähe von Salisbury Süd-Wales waren und wir dieses somit nur von Fotos und Videos her kannten, fühlten wir uns, als wären wir am Originalschauplatz. Täuschend echt, diese Replik. Und dann fing er an zu erzählen, der Werner. Und wir – wir sperrten unsere Lauscher auf und hörten ganz entspannt zu.

„Es war unsere Studienabschlussfahrt, Anfang der 70er Jahre. Die führte uns nach Süd-England. Wir haben uns dort unter anderem die Kornkammer Englands angeschaut, Süd-Wales, die Stadt Salisbury. Unter anderem war auch noch Stonehenge einer der Programmpunkte. Als wir dort ankamen, war ich von Beginn an fasziniert. Lustig fand ich irgendwie, dass alle meine Kommilitonen sich mehr für große Mähdrescher und weniger für Stonehenge interessiert haben. Die Landmaschinen kannte ich aber schon alle. Deshalb hatte ich gesagt, dass ich gerne noch länger bei der Steinansammlung bleiben wollen würde, während sie die Maschinen bewunderten. Ich hockte mich auf den großen Altarstein – was heute

übrigens nicht mehr geht, da Stonehenge komplett eingezäunt ist – und machte mir Gedanken. Gedanken wie: Wie haben die das damals erbaut, so 3.000 bis 1.000 vor Christi? Wie haben die diese schweren Steine hier hinbekommen? Und irgendwie hatte ich damals schon den Gedanken, das nachbauen zu wollen. Zuhause, in Bayern.“

**Doch zurück in Deutschland widmete sich Werner erst einmal seinem zweiten Studium – und das Thema Stonehenge war geparkt. Jahre. Viele Jahre geriet es in Vergessenheit beim Niederbayern. Bis Werners Leben im Jahr 2002 Purzelbäume schlug ...**

„So sarkastisch das jetzt klingen mag, aber nicht nur mein Leben schlug Purzelbäume, sondern auch mein Auto! Es war der 23. Juli 2002, ungefähr 23:45 Uhr, als ich mit meinem Lincoln von der Straße abkam, 63 Meter weit geflogen bin, auf dem



Bild: © Torsten Widua

Weg durch die Lüfte noch einen Telefonmast umgerissen habe und ich mich mitsamt des Wagens fünfmal im Feld überschlug. Spätere Messungen der Bremsspur hatten eine angebliche Geschwindigkeit von 276 km/h ermittelt. Da war ich wohl etwas zu rasant unterwegs. Ich fühlte mich, als wäre mein Genick regelrecht abgerissen. Ich konnte mich kaum bewegen. Doch der Herrgott wollte mich anscheinend noch nicht zu sich nehmen. Gott sei Dank – im wahrsten Sinne des Wortes.“

**Den lauten Aufprall hatte jemand gehört, wie Werner verriet. Wie sagte er so schön: „Die älteren Herren müssen halt nachts raus zum Biesel. Und während seiner Sitzung hat der Rampl Xaver den Unfall gehört und weckte seinen Sohn auf.“**

Währenddessen an der Unfallstelle: „Ich versuchte irgendwie, aus dem Auto zu krabbeln, zu kriechen“, sagte Werner. „Als ich das geschafft hatte, war mein erster Blick der zum Himmel. Ich schickte sofort ein Stoßgebet zum Herrgott und dankte ihm, dass ich noch lebte. Zugleich wusste ich aber, dass bei mir im Genick etwas nicht stimmte. Ich sah mich um und erblickte die Straßenlaternen, nicht weit weg von mir. Doch der Weg zog sich, als wären es fünf Kilometer vom Feld bis zum Asphalt, wo ich auf den Rampl Xaver getroffen bin.“

**Resultat nach 17-maligem Röntgen: „Es ist alles halb so wild“, sagte der Neurologe, der mich am Tag nach dem Unfall untersuchte. Ich hatte mir nur das Genick abgerissen, wie sich 14 Tage nach dem Unfall herausstellen sollte. Nach fünf Wochen Aufenthalt in unterschiedlichen Kliniken kann Werner heute sagen, dass er dem Tod damals gerade noch mal so von der Schippe gesprungen ist, und zum Glück gab es keine bleibenden Schäden bei Werner. „Oha, auch mein Leben ist endlich!“, dachte sich Werner, ging in sich, besann sich und dachte an – genau: Stonehenge.**

Er fuhr mit seinem Lastzug in den Bayerischen Wald zu einem Steinbruch, in dem er schon seit Jahren Megalithen und Platten gesammelt hatte, einfach so, wie er sagte. Allerdings war der Abtransport gar nicht so einfach, schließlich wogen die Steine mehrere Tonnen. „Beim Radlader und dem Stapler, den mein Sohn Thomas fuhr, mit denen wir die Steine zum Standort hintransportierten, blockierte ich die Überdruckventile“, so Werner. „Die sind quasi hinten hochgegangen. Wir haben das Hinterteil des Radladers und Staplers also mit Gewichten beschwert und sieben Mann haben sich zusätzlich noch draufgestellt. Mein bester Freund, der Brunnenbauer Wastl, hatte einen Baggerkran. Mit dem konnten wir die Felsen zum Versetzen anheben. Und dann, zack: Seil des Baggers ist beim schwersten Megalithen gerissen. Das war knapp, wäre das Seil 30 Zentimeter weiter nach links geflogen, wäre es durch die Fahrerkabine geschneit! Aber letzten Endes ist dann mit Tief- lader und mehreren LKW alles gutgegangen – und hier ist es: das niederbayerische Stonehenge.“

**Die dünnste Platte von Werners Kultstätte wiegt 5,7 Tonnen, alle anderen bringen zwischen zehn und 15 Tonnen auf die Waage. Originalgetreu ist auch der Abstand vom Mittelpunkt bis zu den Toren: 5,74 Meter, wie in England. Alle Steine sind laut Werner Originalgröße. Wer sich das niederbayerische Stonehenge übrigens live vor Ort anschauen will, kann dies gerne tun. Einfach Kontakt mit Werner Wick über seine Website [www.wick-landschaft.de](http://www.wick-landschaft.de) oder per Email ([info@wick-landschaft.de](mailto:info@wick-landschaft.de)) aufnehmen.**

Und die alles entscheidende Frage: Was war Stonehenge damals und warum wurde es erbaut? Fragen, auf die es bis heute keine fundierten Antworten gibt. Ein Mythos, den man immer wieder hört und liest: Stonehenge war und ist ein beliebter Landeplatz für Ufos.

Von Torsten Widua

## Stonehenge in Süd-England:

Vermächtnis der Menschen in der Bronzezeit

Kultstätte, die mindestens viermal massiv umgebaut wurde

Lange wusste man nicht, woher die Steine kamen

eine Spur:  
Wales,  
225 km entfernt

Bestätigung: einige Kolosse kamen von hier

Vor 5.000 Jahren war dieses Gebiet karg bewachsenes Weideland

Grund der Errichtung bis heute ungeklärt

Bau zwischen 3.000 und 1.000 v.Chr.

bis 2.100 v.Chr.:  
Großbaustelle

Erst mit Blausteinen errichtet

Später mit zehnmal so schweren Sandsteinblöcken

Steine wurden auf Booten und Flößen, Schlitten, Rollen und per Muskelkraft transportiert

200 Mann richteten die Steine auf

Blausteine wurden später im Inneren platziert

„Resi, i hol di mit mei'm Traktor ab“, trällerte Wolfgang Fierek im Jahr 1986. Heute, mehr als 30 Jahre später, könnte Martin Huber mehr als 60 Resis abholen – so viele Güldnertraktoren hat der 33-jährige Vilsbiburger nämlich auf seinem Hof. Willkommen im Museum der etwas anderen Art!

# Kult & cool:

## Das Güldner Traktormuseum in Vilsbiburg



„Hier, das ist ein A20“, sagt Martin voller Stolz, nachdem er das Scheunentor aufgeschoben und uns sofort das Du angeboten hatte. „Ein Ein-Zylinder mit wassergekühltem Motor. Dahinter, schaut's, das ist ein Zwei-Zylinder, der A28.“ 1937 wurden die ersten Güldnermaschinen gebaut, verrät uns Martin und zeigt auf einen Trekker aus dem Jahr 1940. „Selbes Baujahr wie meine Großeltern“, lacht er, der Martin.

Woher die kommen, wollten wir neugierig wissen. „Die meisten Schlepper kaufe ich über Ebay Kleinanzeigen. Und manchmal schaue ich jede Viertelstunde, ob nicht wieder was Brauchbares zum Verkauf steht. Vor allem Ersatzteile – die sind ja in der heutigen Zeit total schwer zu kriegen.“ Umso stolzer kann und darf er sein, dass tatsächlich alle – und ich betone noch einmal: alle! – Traktoren fahrtauglich sind. „Viele sind auch noch im Einsatz“, erzählt uns Martin. „Ich hab hier über einen Hektar an Grund und Boden. Ich nutze die Traktoren, um für unsere Zie-

gen und Hühner Getreide und Heu und Stroh einzuholen, mache Feldarbeit, ernte Kartoffeln mit den Maschinen.“

### Die zwei Lieben seines Lebens

„Machst du das alleine?“, fragen wir nach. „Nein, zusammen mit meiner Frau. Am 9. Juni wurd g'heirat!“, schwärmt Martin und verrät uns, dass wir seine Anvertraute heute nur knapp verpasst haben. „Zum Shoppen sei sie gefahren, mit ihren Mädels.“ Na ja, vielleicht lernen wir sie ja beim nächsten Besuch kennen. Den wird's bestimmt geben, denn mindestens einmal im Jahr veranstaltet Martin ein großes Fest. Das ganze Dorf kommt. „Da wird g'scheit was aufgfahren!“ Martin lacht.

Ob er denn von seiner Leidenschaft leben könne, haken wir nach. „Nein, und das ist auch gar nicht beabsichtigt. Ich führe zum Beispiel auch keine einzelnen Personen hier übers Gelände, sondern eher Gruppen und Vereine, die sich angekündigt haben. Sonst

lohnt sich das nicht vom zeitlichen Aufwand her.“

„Also nicht das Hobby zum Beruf gemacht?“, wollen wir wissen. „Nein, wobei ich aber sagen muss, dass ich meinen Job mittlerweile gewechselt habe. Ich war 14 Jahre lang als Servicetechniker weltweit unterwegs, Außendienst, 160 Nächte im Jahr im Hotel. Dann wurde mir eine Meisterstelle im Betrieb versprochen, sodass ich meinen Meister gemacht habe. Und dann? Versprechen gebrochen. Somit hab ich die Reißleine gezogen und in Ansbach ein Jahr lang eine Ausbildung zum Fachlehrer gemacht mit anschließendem Staatsexamen. Jetzt bin ich Berufsschullehrer auf der Maschinenbauschule und viel häufiger daheim als früher. Da merkst, wie schön du's haben kannst“, sagt Martin und fordert uns winkend auf mit „Geh'ma weida!“

Wir gehen weiter. Weiter zu den Stationärmotoren. Die wurden für Stromgeneratoren, Sägewerke und Mühlen

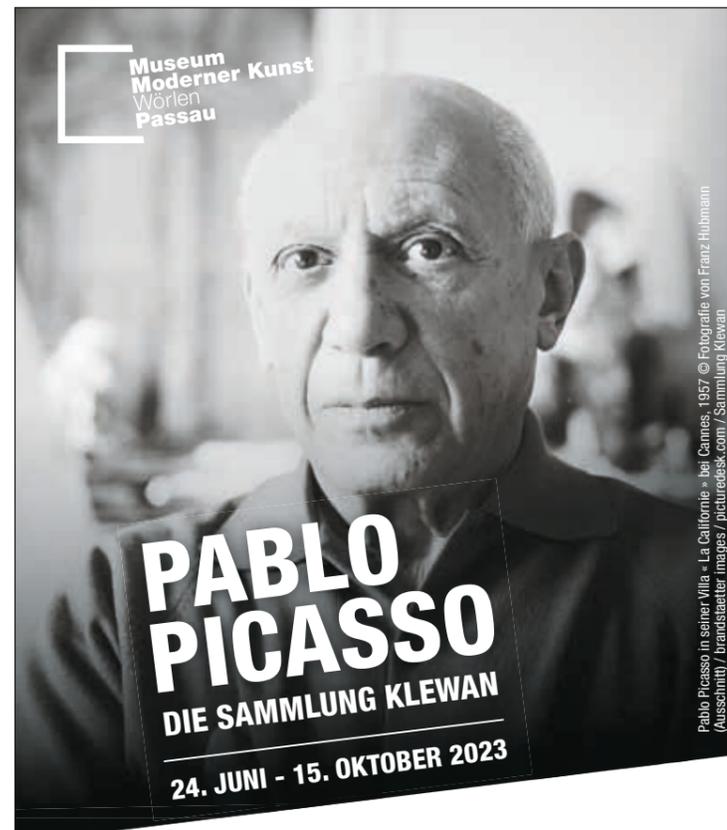


Bild: © Torsten Widjao

Museum Moderner Kunst Wörlitz Passau

Di.-So. von 10-18 Uhr  
Bräugasse 17, 94032 Passau  
mmk-passau.de



Finde passende Jobs aus Deiner Region!

Jetzt reinklicken auf [jobs.idowa.de](https://jobs.idowa.de) und Stellensuche starten.

MEDIENGRUPPE Attenkofer

Jobs [jobs.idowa.de](https://jobs.idowa.de)

gebaut. 36 PS haben sie unter der Haube. Ab 1962, das war die G-Reihe bei Güldner, kam dann teils der Allradantrieb, der Schnellgang. 32 km/h und 75 PS – im Übrigen die laut Martin bei den Oldtimerfans bekannteste und beliebteste Reihe.

#### Er kennt die Mutter einer jeden Schraube

„Und wenn du die Traktoren 'pimpst', also zum Beispiel neu lackierst ... dann“, so Martin, „mache ich das alles im Alleingang. Ich zerlege alles, jedes kleinste Detail und bring es zum Lackierer oder lackiere es hier selbst auf dem Hof. Ich hab vieles mit der Flex abgeschliffen, damit ich anschließend die neue Farbe auftragen kann. Alles hab ich lackiert, wie Pedale und Handbremsen, dann hab ich neue Bolzen gekauft, Schrauben.“

Wie er zu dieser Leidenschaft kam, haben wir ihn gefragt. „Angefangen hat alles mit 16 Jahren, jetzt bin ich 33. Ich hab' von meinem ersten Lehrlingsgehalt direkt ein paar Güldnersachen gekauft, nach und nach standen dann der 75er und der 40er Güldner auf'm Hof, und ein alter A20. Und dann wurden es immer mehr. Ich dachte, dass ich einfach alle haben musste – und jetzt hab ich alle. Es gibt keinen Güldner, den ihr hier nicht auf dem Gelände anschauen könnt.“

#### Oldies but Goldies

Und weiter geht's. Das Areal ist riesig. Vorbei an Durchförderfahrzeugen, an vollhydrostatischen und stufenlos angetriebenen Maschinen. Vorbei an Traktoren, die 1957 entwickelt wurden, einen 11-PS-Motor mit zwei Hebeln haben – für vorwärts und rückwärts. 1960 ging die Entwicklung weiter: Von Hebeln zu Pedalen, ähnlich wie man das noch heute beim Stapler kennt. „Mein erster Güldnerstapler, den ich gekauft habe, war Baujahr 1958“, erzählt uns Martin. „Der hatte zwei Tonnen Hubkraft, der schwerste war einer mit 40 PS und 2,5 Tonnen Hubkraft. Das sind eigentlich noch heute topmoderne Geräte, weil die Technik noch genauso funktioniert wie damals.“

Insgesamt hat die Firma Güldner rund 100.000 Stück an Motoren gebaut, in jeweils recht überschaubarer Anzahl. Mal 149, mal 200, mal 16 Stück. Martin schätzt, der erfolgreichste war einer der 45er Reihe. Von dem wurden ungefähr 1.400 Stück produziert.

#### Niederbayern international

„Und welche Herkunftsländer haben deine Maschinen so?“, fragen wir nach. „Die kommen von überall her. Ungarn, Frankreich, Niederlande, Österreich, Australien.“ „Deutschland?“ „Auch! Einen hab ich aus der Nähe von Landshut gekauft.“

„Und wie geht's mit deinem Güldnermuseum weiter?“, wollen wir wissen. „Der Plan ist, auf dem Grundstück ein Haus mit einer Bodenfläche von knapp 600 Quadratmetern zu bauen, zwei Etagen. Das Erdgeschoss will ich als Museum nutzen. Und oben wollen meine Frau und ich dann einziehen. Nur zieht sich leider die Genehmigung wie ein Kaugummi. Ich will endlich anfangen, aber die Behörden blockieren uns da mit Kleinkram. Aber schauen wir mal, wann wir einziehen können. Ich bin ja optimistisch.“ Und wir sind's auch – und wenn die zwei dann eingezogen sind, kommen wir wieder. Spätestens dann, wenn das große Dorffest steigt.

Von Torsten Widua



Bild oben: © Martin Hüber / unten: © Torsten Widua

**factSport**  
Gesundheit braucht Muskelkraft

**20 Jahre Sportzentrum**  
Wir feiern Geburtstag

2 Areas:  
Julia Falke mit Band  
DJ-Stage

**21. Oktober**  
**19 Uhr**

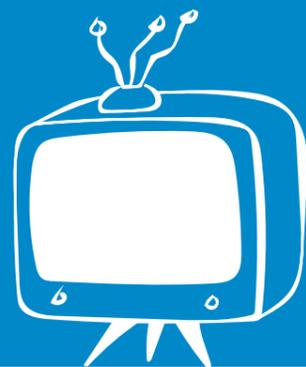
Mehr Infos:



SCAN ME



# Das Beste aus der NIEDERBAYERN TV Mediathek



Darf man sich als regionaler Fernsehsender selbst auf die Schulter klopfen, wenn man auf etwas ganz besonders stolz ist? Freilich! Natürlich! Und ohne übertreiben zu wollen: Die Mediathek von NIEDERBAYERN TV ist wirklich ein Grund, die Korken knallen zu lassen. Sie ist pickepacke-vollgepackt mit aktuellen Beiträgen, Newsmagazinen und Reportagen aus unserer Region. Ein umfangreiches Angebot an Wissen, Update und G'fui. Von Menschen aus Niederbayern – für Menschen aus

Niederbayern. Zappen Sie also nicht länger rum, um im linearen Fernsehen irgendetwas halbwegs Brauchbares zu finden. Legen Sie die Fernbedienung weg, holen Sie sich ein paar Chips, Schokolade und ein Kaltgetränk – und genießen Sie das multimediale Rundum-Sorglos-Paket aus erster Hand: Lassen Sie sich inspirieren, holen Sie sich Anregungen für Ihren nächsten Familienausflug oder informieren Sie sich durch aktuellen Info-Input. Soll heißen: Freuen Sie sich auf tolle Beiträge in der

Mediathek von NIEDERBAYERN TV. Hier mal drei Appetithäppchen aus den Regionen Deggendorf/Straubing, Landshut und Passau.



[www.niederbayern.tv/de/mediathek](http://www.niederbayern.tv/de/mediathek)

Die nächste Ausgabe  
des Magazins erscheint im  
**NOVEMBER 2023**



## Passau:

### Traditionen und Rituale

Das Qualmen von Kräutern ist ein heißes Thema unserer Zeit. Nein, wir reden hier nicht von Cannabis. Die Rede ist vom Räuchern. Eine uralte Tradition, vermutlich so alt wie die Entdeckung des Feuers selbst. Wie uns diese alten Traditionen im Alltag zu mehr Naturverbundenheit verhelfen, sehen Sie hier:



## Deggendorf/ Straubing:

### Kuscheltier-Sprechstunde an der Klinik Bogen

Der Besuch beim Arzt kann für Eltern und Kinder oft ganz schön anstrengend sein. Denn die sterile Atmosphäre und die unbekanntenen Geräte wirken oftmals beängstigend. Der dritte Jahrgang der Pflegeschüler an der Klinik Bogen hat sich deshalb eine etwas andere Sprechstunde überlegt. An einem Samstag im Juli konnten die Kinder mit ihren Kuscheltieren vorbeikommen und von der Aufnahme bis zur Entlassung den gesamten Untersuchungs- und Behandlungsprozess durchspielen.



## Landshut:

### Fit durchs Leben: Canoeing Teil 1

In der 20. Folge von „Fit durchs Leben“ gibt es wieder viel Action. Evi Heil trifft sich an der Isarwelle in Plattling mit Thomas Hinkel (Leiter der Kanuabteilung beim TSV Plattling) nämlich zum Canoeing, oder auf Deutsch: Kajakfahren. Ein großer Spaß auf dem Wasser – und perfekt zum Nachmachen und Selber-Ausprobieren geeignet.



Grafik: © Brand75 – stock.adobe.com

## Dann unter anderem mit diesen Themen:

### Die staade Zeit in Niederbayern

Das große Winter- und Weihnachts-Special

### Stets zu Ihren Diensten

Mein Leben als Butler bei einem niederbayerischen Millionärspaar

### NaturparkWelten

Ostbayerns größte Modelleisenbahn entsteht

### Servus, Straubing!

Von Auswanderern, Weggezogenen und Heimkehrern

### Lifetips

machen das Leben leichter – Heute: Toms Malertipps

### Heute vor 25 Jahren

Das „Alcatraz“ in Landau an der Isar

# Mrs. Greenbird

– Handgemachter Country-Folk-Pop –

**K**nallroter, plüschiger Flauschstoff an den Wänden. Dort, wo einst Stühle standen, steht heute Publikum, 900 Personen. Eine Bühne. Nicht groß, eher dezent und unauffällig. Im hinteren Bereich des fensterlosen Raumes: eine Bar. In dieser Location – übrigens ein ehemaliges Sexkino aus den 1950er Jahren – habe ich das Singer-/Songwriter-Duo Mrs. Greenbird live gesehen. Das war vor über zehn Jahren. Seitdem ist viel passiert. Was genau, das habe ich die Kölner Musiker, die auch privat ein Paar und obendrein Eltern einer zweijährigen Tochter sind, in einem knapp 60-minütigen Gespräch gefragt. Herzerwärmend war es, und sehr persönlich. Sarah und Steffen

**Brückner sowie ich haben gelacht, wurden aber auch nachdenklich und emotional. Vor allem dann, als es darum ging, warum sie momentan so oft in unserer bayerischen Heimat sind. Aber der Reihe nach.**

**2012 habt Ihr Euer Debütalbum veröffentlicht, das es direkt auf Platz 1 der Charts schaffte. Wie wichtig sind Euch Erfolg und Privatsphäre?**

**Steffen:** Privatsphäre – ganz wichtig. Als Personen des öffentlichen Lebens haben wir irgendwann gemerkt,

dass man zwar persönlich sein darf und soll, aber nicht zu privat. Nicht falsch verstehen, wir sind weit davon entfernt, unnahbar zu sein, versuchen aber schon, unsere Familien und Freunde rauszuhalten. Das gelingt einem in Köln ganz gut. Zum einen ist es eine Medienstadt mit vielen Prominenten, die zum Stadtbild gehören. Zum anderen birgt eine City mit einer Million Einwohnern ein gewisses Maß an Anonymität. Und was den Erfolg angeht: Wir waren nie – und werden es nie sein: ein kommerzielles Projekt, mit dem Ziel, Millionen Platten zu verkaufen. Wir spielen viel lieber vor 350 Leuten auf einer kleinen Waldbühne als vor 35.000 im Stadion.

**Mit welcher Art von Musik verwöhnt Ihr die Leute auf Euren Konzerten?**

**Sarah und Steffen:** Wir beschreiben unseren Stil immer als Singer-/Songwriter-Country-Folk-Pop. Handgemachte, selbstgeschriebene Musik, oft akustisch angehaucht und sehr organisch. Und gerade bei unserem letzten Album „Love you to the Bone“ haben



© Jens Fricke

wir uns wieder mehr back to the roots begeben und unsere folkigere Seite wiederentdeckt: Beeinflusst von den amerikanischen Folksängern aus den 60er/70er Jahren und Country/Bluesgrass und allem, was so unter diesem amerikanischen Schirmchen blinzelt.

**Klingt, als würde beispielsweise Joan Baez zu Euren musikalischen Vorbildern zählen?**

**Steffen:** Unbedingt! Und wir hätten sie beinahe mal supporten dürfen. Joni Mitchell würde ich noch erwähnen, Bob Dylan. Die Low-Key-Fraktion, wie auch Leonard Cohen oder Crosby, Stills & Nash oder Creedence Clearwater Revival und Johnny Cash. Gerne auch modernere Protagonisten wie The Civil Wars, The Milk Carton Kids und Brandie Carlile.

**Wo entstehen Eure Songs?**

**Sarah:** Wir haben im Keller ein kleines Homerecording-Studio, das wir

im Laufe der Jahre immer wieder aufgestockt und technisch verfeinert haben, mit beispielsweise speziellen Mikros, die den Klang der Akustikgitarre besonders gut einfangen. Wenn wir Songs eingespielt haben, hören wir sie uns dann über Kopfhörer beim Spaziergang oder auf unserer Wohnzimmeranlage an – und dann geht es ans Finetuning.

**Von den Songs zu den Alben: Die veröffentlicht Ihr nicht nur digital oder auf CD, sondern auch auf Vinyl. Finde ich als Freund der „haptischen Musik“ übrigens großartig.**

**Steffen:** Wir auch! Wir sind halt – in Anbetracht der Tatsache, dass wir jetzt Ende 30 / Mitte 40 sind – noch von der „alten Schule“, und mit Vinyl und Kassette aufgewachsen. Deshalb ist es uns eine Herzensangelegenheit. Die Schallplatte ist das Medium, mit dem ich, Steffen, persönlich großgeworden bin. „Winnetou“ auf Platte: sensationell! Es ist doch einfach nur toll, die gro-

Ben Booklets in der Hand zu halten, darin zu blättern und dann so ein 180 Gramm schweres Vinyl auf den Plattenteller zu legen. Deshalb haben wir von Album eins an immer auch auf Vinyl veröffentlicht.

**Allerdings ist es ja nun so, dass es etwas schwierig ist, im Auto Platten zu hören. Da streamt man natürlich. Amazon Music, Spotify & Co.: Fluch oder Segen für Künstler wie Euch?**

**Sarah:** Ich genieße es, die Musik kostenfrei und überall hören zu können. Hier hole ich mir auch Inspiration für neue Songs, ohne dass ich mir direkt die Platte kaufen muss. Für Musiker wie uns ist es aber natürlich eher Fluch. Wir überlegen eigentlich jeden Tag, wie wir alternativ Geld verdienen können, um weiterhin den Beruf als Musiker ausführen zu können. Wir haben mal hochgerechnet, was wir dieses Jahr in etwa an Streaming-

einnahmen haben werden – und das deckt noch nicht einmal die Kosten, um einen einzigen Song zu produzieren. Musik zu machen ist heute leider ein Luxusgut. Das muss man sich erst einmal leisten können.

**Steffen:** Segen ist, dass man heutzutage ohne großen Kostenaufwand ganze Alben im Heimstudio produzieren kann und sich nicht für viel Geld ein Tonstudio anmieten muss. Man ist nicht mehr abhängig von irgendwelchen Geldgebern – wie es in den 70er oder 80er Jahren noch so war, aufgrund der hohen Produktionskosten.

**Ein Freund von mir war vor 14 Tagen auf Eurem Open-Air-Konzert in Ratingen bei Düsseldorf und ist seit Stunde null großer Fan. Er bat mich, euch zu fragen: Euer Ticketpreis liegt bei rund 20 Euro. Anreise, Aufbau, Babysitter für Eure Tochter ... Kann man da noch von „Geschäft“ sprechen oder ist es Liebhaberei?**

Das ist eine hervorragende Frage! Es ist eins der ganz großen Themen, mit denen wir uns auseinandersetzen müssen. Die Ticketpreise sind eigentlich nachhaltig nicht vertretbar, da die Kosten ja generell – also für alle Beteiligten – nach der Pandemie um 30 Prozent gestiegen sind, da viele keine ausreichenden Rücklagen bilden konnten. Generell sind unsere Konzerte zwar sehr gut besucht, aber den Preis erhöhen: schwierig, weil die Gäste dann schlichtweg einfach nicht mehr kommen würden.

**Eure Konzerte sind sehr familiär – kann man das so sagen?**

**Steffen:** Gewiss. Wir versuchen immer, die Atmosphäre eines Wohnzimmerkonzertes aufkommen zu lassen und suchen die Nähe zu unserem Publikum. Auch spielen wir die

Songs nicht einfach nur aneinandergereiht runter, sondern erzählen immer wieder nette Anekdoten. Die Leute, die kommen, haben Lust. Lust auf uns, ja. Aber auch Lust auf die Gemeinschaft, dass man unter sich ist. Man tauscht sich aus. Es ist wie ein kleines Familientreffen.

**Ihr sucht aber auch anderweitig die Nähe zu Euren Fans. Stichwort Podcast „Vogelgezitscher“.**

**Sarah:** Wir hatten schon viele Jahre geplant, einen Podcast zu machen. Das war so ein Traum von mir, weil ich selbst sehr viele Podcasts höre. Und als dann meine Krankheitsgeschichte ans öffentliche Licht kam, wollte ich dazu unbedingt persönlich Stellung nehmen.

**Dir wurde im Herbst letzten Jahres das rechte Bein amputiert, nachdem du fast 40 Operationen hinter Dir und schon von Geburt an diverse Fehlbildungen am rechten Bein hattest, unter anderem auch Knieprobleme.**

**Sarah:** Genau. Und um der Boulevardpresse den Wind aus den Segeln zu nehmen, haben wir den Podcast ins Leben gerufen, um quasi aus erster Hand darüber zu informieren. Es gab so viel falsche Berichterstattung, sodass wir das unbedingt geraderücken wollten. Und in den ersten Folgen des Podcasts erzähle ich die Geschichte dazu.

**Steffen:** Die Zeitung mit den vier großen Buchstaben hatte uns direkt am ersten Tag der öffentlichen Bekanntmachung neun Interview-Anfragen geschickt – und wir haben ganz bewusst jegliche Presse abgelehnt. Wir wollten das selbst, vollständig, unverfälscht und in einem nicht-reißerischen Kontext wiedergeben. Da fanden wir, ein Podcast wäre das richtige Medium. Und das war es auch. Mittlerweile hat unser Podcast 38 Folgen – und wir plaudern nicht

nur darüber, sondern auch über unser Leben als Künstler, unser Leben als Papa und Mama und über unseren Werdegang.

**Deine Amputation, Sarah, ist auch der Grund, weshalb Du momentan so häufig in Bayern bist.**

**Sarah:** Ja, das ist richtig. In Bayern ist die Firma, die meine Beinprothese hergestellt hat – und hier bin ich nun häufig, um sie einstellen und anpassen zu lassen. Das läuft leider noch nicht rund, sodass es mit vielen Komplikationen und Schmerzen verbunden ist. Dennoch bin ich total gerne in Bayern und genieße die Natur, die Ruhe und gönne mir hier immer eine möglichst schöne, schonende und entspannte Auszeit. Außerdem ist mir Bayern generell sehr vertraut, schließlich habe ich hier einmal für kurze Zeit gelebt und wir haben hier schon ganz oft live gespielt.

**Alles über die Amputation erfahren unsere Leser in Eurem Podcast. Lasst uns noch mal kurz zurück zur Musik gehen, mit der Ihr mittlerweile komplett autark seid – sprich: Ihr veröffentlicht Eure Sachen in Eigenregie, ohne Plattenfirma.**

**Steffen:** Für unser drittes und somit vorletztes Album „Dark Waters“ hatten wir mit Edel noch einen physischen Vertrieb. Beim Nachfolger „Love you to the Bone“ übernahmen wir alles selbst, ja. Wir müssten so viel Material in die Läden liefern, wobei wir genau wüssten: Zwei Drittel kommen ohnehin wieder zurück. Man müsste sehr große Mengen vorproduzieren, mit dem bereits gewonnenen Wissen, bei Weitem nicht alles verkaufen zu können. Den kompletten stationären Handel abdecken – das wäre für uns wirtschaftlich gesehen der Dolchstoß. Somit machen wir nur noch Direktvertrieb. Ergo bekommt man unsere Musik ausschließlich über unseren Webshop und auf Konzerten.

Von Torsten Widua

Verlosung:

**Der Wink mit dem Zaunpfahl! Denn Sarah und Steffen haben mir freundlicherweise eine handsignierte Vinyl und eine handsignierte CD geschickt, die ich in die große Lostrommel werfen und unters niederbayerische Volk bringen darf. Einfach bis zum 15.10.2023 eine Email mit Namen und Adresse an [torsten.widua@mga.de](mailto:torsten.widua@mga.de) schicken – und mit etwas Glück kommt Mrs. Greenbird zu Ihnen geflattert.**



[www.mrsgreenbird.com](http://www.mrsgreenbird.com)

Bild: © Selene Adores



**pyhrn-priel**

**NATIONALPARK KALKALPEN WANDERSPEZIALISTEN**

**Jetzt buchen:  
3 Nächte  
ab 299,- EUR**

Zwei Rangertouren & Halbpension inklusive  
Preis pro Person

Elisabeth Wiesinger

**ober**  
österreich

**Bunter Herbst im UNESCO Weltnaturerbe mit den Nationalpark Kalkalpen Wanderspezialisten**

Sechs Gastgeber in der Urlaubsregion Pyhrn-Priel versprechen dir einen Wanderurlaub in Höchstform: exklusives Naturerlebnis und bergeweise Glücksmomente.

Alle Informationen unter [wanderspezialisten.at](http://wanderspezialisten.at)

# Die Schmunzelseite

„Ihr seid doch ein unterhaltsames Magazin. Warum macht Ihr nicht mal eine lustige Seite?“, wurde mir im Bekanntenkreis die Frage gestellt. Und da wir natürlich immer offen sind für Neues – tadah: Hier kommen ein paar Sachen zum Schmunzeln.

## Querfeldein

Eine schmale Straße, irgendwo im Nirgendwo, im Raum Rottal-Inn. Der Weg, gerade einmal so breit, dass zwei Autos knapp aneinander vorbeifahren können. Eine Art asphaltierter Feldweg, könnte man der gut zwei Kilometer langen Verbindungsstrecke von einem Ort zum anderen einen Stempel aufdrücken, falls erwünscht. Ein Fahrzeug, mit ca. 60 km/h unterwegs an diesem sommerlichen Morgen im Juli. Ein schwarzer VW Polo oder Golf. Aus der Entfernung nicht exakt erkennbar. Plötzlich ... Der Wagen schwenkt nach rechts aus, fährt ohne erkennbaren Grund auf das Maisfeld. Rote Rücklichter, die leuchten. Ein starkes Bremsen. Staub, der aufwirbelt. Gefolgt von ei-



© Adobe Firefly

ner Totenstille, die von einem abrupten Hupen unterbrochen wird. Eine Frau, die im Auto wild gestikuliert. Nur wenige Sekunden später fliegt ein schwarzer Vogel gen Horizont. Die Frau verlässt das Auto und erzählt, dass der gerade empor gestiegene Vogel während der Fahrt bei geöffnetem Seitenfenster ins Auto geflogen sei. Sie erschrak so sehr, dass sie den Wagen

panisch ins Feld steuerte und hektisch versuchte, das unbekannte Flugobjekt aus dem Fahrzeug zu manövrieren. Mit Erfolg. Doch der Schrecken saß ihr während des Gesprächs noch tief in den Knochen. Bis auf ein paar umgeknickte Maisstangen hat dieser Vorfall zum Glück keine weiteren Schäden verursacht. Tatsächlich so geschehen im Sommer 2023.

Zwei Freundinnen treffen sich:  
„Wie viel wiegst du?“ Keine Antwort.  
„Komm schon, wenigstens die ersten 3 Ziffern.“

Freitagabend. „Schatz, sollen wir uns ein schönes Wochenende machen?“ „Klar!“ „Klasse, dann bis Montag!“

Dingdong. „Guten Tag, wir sammeln fürs Kinderheim. Haben Sie etwas abzugeben?“ „Kevin, Justin... kommt mal her!“

Das Gegenteil von Kirche?  
Keine Kirche.

Stehen zwei Jungs an der Ampel. Sagt der eine:  
„Schau mal, 'ne Taube.“  
Sagt der andere:  
„Die hört nix.“

„Was ist die Mehrzahl von Rettich?“  
Meerrettich

Kommt eine Schwangere zum Metzger: „Ich bekomme 3 Kilo Gehacktes.“  
Darauf der Metzger:  
„Sachen gibt's!“

Meine Oma arbeitet für das FBI. Wir nennen sie jetzt nur noch Top-Sigrid.

„Was trinken Führungskräfte?“  
Leitungswasser

„Wie viel wiegt deine Frau?“  
Frag mich bitte was Leichteres.

## Dunkel war's

Dunkel war's, der Mond schien helle, schneebedeckt die grüne Flur, als ein Wagen blitzesschnelle, langsam um die Ecke fuhr.

Drinnen saßen stehend Leute, schweigend ins Gespräch vertieft, als ein totgeschoss'ner Hase auf der Sandbank Schlittschuh lief.

Und ein blondgelockter Jüngling mit kohlrabenschwarzem Haar saß auf einer grünen Kiste, die rot angestrichen war.

Neben ihm 'ne alte Schrulle, zählte kaum erst sechzehn Jahr, in der Hand 'ne Butterstulle, die mit Schmalz bestrichen war.

Verfasser unbekannt



## AZUBI INFOTAG 2023

17. Oktober  
15 – 18 Uhr



KLINIKUM  
Passau

DEIN DIREKTER EINBLICK  
IN DEINE ZUKUNFT BEI UNS!

Infostände · Präsentationen · Führungen

KEINE ANMELDUNG NOTIG.  
TREFFPUNKT HAUPTINGANG.

- » Anästhesietechnische Assistenz (ATA) (m/w/d)
- » Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik (m/w/d)
- » Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)
- » Kauffrau / Kaufmann für Büromanagement (m/w/d)
- » Köchin / Koch (m/w/d)
- » Medizinische Fachangestellte (MFA) (m/w/d)
- » Medizinischer Technologie für Laboratoriumsanalytik (m/w/d)
- » Medizinischer Technologie für Radiologie (m/w/d)
- » Operationstechnische Assistenz (OTA) (m/w/d)
- » Pflegefachfrau / Pflegefachmann (m/w/d)



www.klinikum-passau.de/ausbildung

Quelle: <https://karrereibild.de/witze/>



www.idowa.de

Das ePaper  
ab 20 Uhr!

## Ein Blick in die Zukunft.

Heute schon die Zeitung von morgen lesen!

Entdecken Sie die Vorteile unserer Vorabendausgabe! Ab 20 Uhr erhalten Sie die neuesten Nachrichten, bevor sie in der gedruckten Ausgabe erscheinen.

MEDIENGRUPPE  
Attenkofer

epaper.mga.de

# Was is' los? Des is' los!

**Was:** So schnell geht's. Zack, ist das Heft auch schon wieder mit (hoffentlich) gutem Inhalt gefüllt. Nichtsdestotrotz konnten wir noch ein bisschen Platz „freischaufeln“, um Ihnen ein paar ausgewählte, quasi handverlesene Event-Schmankerl zu empfehlen:

**Was:** Aus der ZF Kulturstiftung: Heinz Theuerjahr  
**Wo:** Museum Moderner Kunst (MMK) Wörlen, Passau  
**Wann:** vom 16. September bis zum 5. November 2023  
**Vernissage:** 15. September 2023, 19:00 Uhr  
[www.mmk-passau.de](http://www.mmk-passau.de)

**Was:** Grünes Klassenzimmer – Herbst Beerenstark und Geistreich  
**Wo:** Ehem. Franziskanerkloster, Eggenfelden  
**Wann:** 21. September 2023, 19:00 bis 21:00 Uhr

**Was:** Help! A Tribute to The Beatles  
**Wo:** Artrium Saal Pankratius, Bad Birnbach  
**Wann:** 22. September 2023, 20:00 bis 22:00 Uhr

**Was:** Reit- und Springturnier für Nachwuchsreiter  
**Wo:** Reitclub Passau  
**Wann:** Sonntag, 24. September 2023, Beginn: 9:00 Uhr

**Was:** Bluval – internationales Musikfestival  
**Wo:** diverse Veranstaltungsorte in Straubing und im Landkreis  
**Wann:** 25. September bis 25. Oktober 2023  
[www.bluval.de](http://www.bluval.de)

**Was:** Offene Kramerei im Freilichtmuseum  
**Wo:** Freilichtmuseum Massing  
**Wann:** 1. Oktober 2023, 13:00 bis 16:00 Uhr  
[www.massing.de](http://www.massing.de)

**Was:** Diogenes Quartett Konzert  
**Wo:** Kapuzinerstadl, Deggendorf  
**Wann:** 15. Oktober 2023, ab 18:00 Uhr

**Was:** Dreifachturnhalle, Hauzenberg  
**Wann:** 19. Oktober 2023, 12:00 bis 16:00 Uhr und 20. Oktober 2023, 08:30 bis 17:00 Uhr  
[www.ausbildungsmesse-hauzenberg.de](http://www.ausbildungsmesse-hauzenberg.de)

**Was:** Jiří Tichý  
**Wo:** Museum Moderner Kunst (MMK) Wörlen, Passau  
**Wann:** vom 28. Oktober 2023 bis zum 21. Januar 2024  
**Vernissage:** 27. Oktober 2023, 19:00 Uhr  
[www.mmk-passau.de](http://www.mmk-passau.de)

**Was:** Verkaufsoffener Sonntag mit Allerseelenmarkt  
**Wo:** Arnstorf  
**Wann:** 5. November 2023  
[www.lieber-arnstorf.de/veranstaltungen](http://www.lieber-arnstorf.de/veranstaltungen)

**Was:** Herbert Pixner Projekt  
**Wo:** Stadthallen Deggendorf  
**Wann:** 10. November 2023, ab 19:30 Uhr  
[www.deggendorfer-stadthallen.de](http://www.deggendorfer-stadthallen.de)



© G.Light – stock.adobe.com

# bluval

Internationales Musikfestival



LIEDERABEND	7.9.2023	Rittersaal, SR
AUFTAKT	9.9.2023	Möbel Wanninger, SR
ERÖFFNUNG	9.9.2023	Kraftzentrale, SR
GOTTESDIENST	10.9.2023	Karmelitenkirche, SR
<b>MAX MUTZKE &amp; MARIALY PACHECO</b>	<b>15.9.2023</b>	<b>Rittersaal, SR</b>
TOTAL KLASSE!	16.9.2023	Rittersaal, SR
FAMILIENKONZERT „RHAPSODIE IN BLUE“	17.9.2023	Kulturforum, Oberalteich
<b>BLUVAL SAMSTAG</b>	<b>23.9.2023</b>	<b>Straubing</b>
KIRCHENFÜHRUNG	23.9.2023	Kirche St. Peter, SR
JAZZIGE MATINEE	23.9.2023	Raven, SR
JUNGSTUDIENDE & PREISTRÄGER	23.9.2023	Paul-Theater, SR
VOLKSTANZ-SPEKTAKEL	23.9.2023	Ludwigsplatz, SR
<b>GALAKONZERT</b>	<b>23.9.2023</b>	<b>J.-v.-Fraunhofer-Halle, SR</b>
FRÜHSCHOPPEN	24.9.2023	Krinner, Oberschneiding
TOTAL BEETHOVEN	26.9.2023	J.-v.-Fraunhofer-Halle, SR
<b>CONCHITA WURST &amp; PHILHARMONIE SALZBURG</b>	<b>30.9.2023</b>	<b>J.-v.-Fraunhofer-Halle, SR</b>
FAMILIENKONZERT „PETER UND DER WOLF“	1.10.2023	Magnobonus-Markmillersaal, SR
KONZERT SOPRAN & ORGEL	1.10.2023	Bogenberg, Bogen
RISONANZE ERRANTI	4.10.2023	Anton-Bruckner-Gym., SR
OPERA BRASS	6.10.2023	Nawareum, SR
„DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME“	8.10.2023	Basilika St. Jakob, SR
TRIO CHAROLCA	13.10.2023	Ursulinenkirche, SR
JENNERWEIN	14.10.2023	Max-Frank-Saal, Leiblfing
STOFFERL WELT UND FRANZ SCHNIERINGER	15.10.2023	Basilika St. Jakob, SR
BRETTLSPITZEN	15.10.2023	Rittersaal, SR
INGOLF TURBAN & TOMOKO SAWALLISCH	22.10.2023	Nawareum, SR
MUSIKAL. SYNAGOGENFÜHRUNG	25.10.2023	Synagoge, SR



[www.bluval.de](http://www.bluval.de)



Termine Meisterkurs-Abschlusskonzerte online





ZEIT	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
18:00	Journal	Journal	Journal	Journal	Journal	Niederbayern Journal	Niederbayern Journal
18:30	Sport in Ndb.	Wirtschaft in Ndb.	Mia Niederbayern	"Schee is dahoam"	Kultur in Ndb.	Wochenrückblick Regional	Regionalliga-Magazin Bayern
19:00	Journal Komp.	Wochenrückblick/ Gehörlosenmagazin	"Schee is dahoam"				
19:15	Bayern regional						
19:30	Sport in Ndb.	Wirtschaft in Ndb.	Mia Niederbayern	"Schee is dahoam"	Kultur in Ndb.	Mia Niederbayern	Kirche in Bayern
20:00	Niederbayern Journal	Niederbayern Journal					
20:30	Sport in Ndb.	Wirtschaft in Ndb.	Mia Niederbayern	"Schee is dahoam"	Kultur in Ndb.		Sondersendung (wöchentlich wechselnde Sendungen)
21:00	Journal	Journal	Journal	Journal	Journal	Boarische Late Night Show	
21:30	Sport in Ndb.	Wirtschaft in Ndb.	Mia Niederbayern	"Schee is dahoam"	Kultur in Ndb.		TV Bayern Live
22:00	Journal Komp.						
22:15	Bayern regional						
22:30	Sport in Ndb.	Wirtschaft in Ndb.	Mia Niederbayern	"Schee is dahoam"	Kultur in Ndb.	Mia Niederbayern	Kirche in Bayern
22:45							
23:00	Niederbayern Journal	Niederbayern Journal					
23:30	Sport in Ndb.	Wirtschaft in Ndb.	Mia Niederbayern	"Schee is dahoam"	Kultur in Ndb.	Wochenrückblick Regional	Regionalliga-Magazin Bayern

– 00:00 Uhr bis 18:00 Uhr WIEDERHOLUNG –



**Vielleicht hast du es noch nicht bemerkt, aber während du deinen Blick über das türkisblaue Wasser des Mondsees schweifen lässt und eine sanfte Brise leise durchs Schilf streicht, hat sich auf leisen Sohlen das Urlaubsgefühl angeschlichen.**

Denn bei uns tauschst du deinen Terminkalender gegen wahre Erlebnisse, gegen Gaumenfreuden und Gipfelgenüsse. Deine To-Do-Liste besteht bei uns aus Genießen und endlich einmal tief durchatmen. Ob du dabei unsere Berge erklimmst oder unsere Wirte besuchst, bleibt selbstverständlich dir überlassen.

**Wandern und Radfahren zwischen Bergen und Seen**

Wie zwei schimmernde Perlen liegen die beiden Salzkammergut Seen Mondsee und Irrsee inmitten einer grünen Landschaft aus lauschigen Tälern und schroffen Berggipfeln.

Während am Irrsee und auf der Nordseite des Mondsees die hügelige Landschaft sanft zum Ufer hin abfällt und dich zu gemütlichen Genusswanderungen einlädt, erheben sich im Süden die Gipfel der nördlichen Kalkalpen zu einer spektakulären Bergkulisse.

**Tipp: Wie wäre es mit einer Wanderung zu unserem Aussichtsturm am Kulmspitz?**

Die etwa einstündige Wanderung auf einfachem Terrain belohnt mit einem grandiosen Rundumblick auf die majestätische Berg- und glitzernde Seenwelt des Salzkammergutes.

**Herbstliche Genussmomente mit dem Aroma unserer Natur**

Unser vielfältiger Lebensraum mit seinen Streuobstwiesen, Kräuter- und Gemüseärten sowie der höchsten Dichte an Biobauernhöfen in Oberösterreich beschert uns Jahr um Jahr eine grandiose Vielfalt an Gaumenfreuden.

**Tipp:** Eine Kombination unserer vielen heimischen Produkte genießt du am besten bei einer zünftigen, oberösterreichischen Brettljause.





ZEIT	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
18:00	Niederbayern Journal	Niederbayern Journal					
18:30	Sport in Ndb.	Wirtschaft in Ndb.	Mia Niederbayern	"Schee is dahoam"	Kultur in Ndb.	Wochenrückblick/ Gehörlosenmagazin	Regionalliga- Magazin Bayern
19:00	Journal LA	Wochenrückblick LA	"Schee is dahoam"				
19:30	Sport in Ndb.	Wirtschaft in Ndb.	Mia Niederbayern	"Schee is dahoam"	Kultur in Ndb.	Wochenrückblick PA	Kirche in Bayern
20:00	Journal PA	Wochenrückblick DEG/SR	Niederbayern Journal				
20:30	Sport in Ndb.	Wirtschaft in Ndb.	Mia Niederbayern	"Schee is dahoam"	Kultur in Ndb.	Boarische Late Night Show	Sondersendung (wöchentlich wechselnde Sendungen)
21:00	Journal DEG/SR	Journal DEG/SR	Journal DEG/SR	Journal DEG/SR	Journal DEG/SR		TV Bayern Live
21:30	Ndb. Kompakt						
21:45	Bayern regional						
22:00	Niederbayern Journal	Niederbayern Journal	Niederbayern Journal	Niederbayern Journal	Niederbayern Journal		
22:30	Sport in Ndb.	Wirtschaft in Ndb.	Mia Niederbayern	"Schee is dahoam"	Kultur in Ndb.	Mia Niederbayern	Kirche in Bayern
23:00	Journal LA	Niederbayern Journal	Niederbayern Journal				
23:30	Sport in Ndb.	Wirtschaft in Ndb.	Mia Niederbayern	"Schee is dahoam"	Kultur in Ndb.	Wochenrückblick/ Gehörlosenmagazin	Regionalliga- Magazin Bayern

– 00:00 Uhr bis 18:00 Uhr WIEDERHOLUNG –



## Der Sparkassen- Privatkredit mit Top-Beratung.

Setzen Sie auf verantwortungsvolle Beratung statt auf gut gemeinte Ratschläge: Denn mit uns finanzieren Sie Ihre Vorhaben nicht nur sicher und schnell, sondern auch transparent und flexibel. Jetzt informieren – direkt in Ihrer Filiale oder online unter: [www.sparkasse-passau.de/privatkredit](http://www.sparkasse-passau.de/privatkredit).

Ihren Vertrag schließen Sie mit der S-Kreditpartner GmbH, einem auf Ratenkredite spezialisierten Verbundunternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe: [www.s-kreditpartner.de](http://www.s-kreditpartner.de).

**Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**



Sparkasse  
Passau

DIESEN HERBST

# steil gehen?



bildschnittTV

FILM | SOCIAL MEDIA | CONTENT MARKETING | KOMMUNIKATION

www.bildschnitt.tv

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
NIEDERBAYERN TV  
Passau GmbH  
Dr.-Emil-Brichta-Straße 5  
94036 Passau  
Telefon: +49 851 98884-0

**NIEDERBAYERN TV Deggendorf ·**  
Straubing GmbH & Co. KG  
Ulrichsberger Str. 17  
94469 Deggendorf  
Telefon: +49 991 98814-500

**NIEDERBAYERN TV**  
Landshut GmbH  
Kapuzinerweg 7  
84028 Landshut  
Telefon: +49 871 92200-0

**Geschäftsführung:**  
V.i.S.d.P. Thomas Eckl  
passau@niederbayern.tv.de

**Beratung/Verkauf:**  
Johanna Wimmer  
+49 851 98884-25  
Reinhold Sigl  
+49 851 98884-50

**Fragen und Anregungen:**  
passau@niederbayern.tv.de

**Druck:** Mediengruppe Attenkofer

**Auflage:** 20.000

**Konzept:** idowapro

**Grafik:**  
Felix Allmendinger, Jonas Wierer –  
Mediengruppe Attenkofer

**Titelbild:** © Dominic Reichenbach

**Redaktionsleitung:**  
Torsten Widua

**Autoren:**  
Brigitte Limmer  
Claudia Lorenz  
Thomas Hartmann  
Torsten Widua

**Fotos:**  
Adobe Firefly  
Adobe Stock  
Archiv Dorfhaus Ganacker  
Brigitte Limmer  
centraleuropeanrally.eu  
Claudia Lorenz  
Dominic Reichenbach  
Franz-Xaver Huber  
Gut Aiderbichl  
Jens Fricke  
Johann Dirschl  
Lena Busch  
Martin Huber  
NIEDERBAYERN TV  
Peter Litvai, Landestheater Niederbayern  
Selene Adores  
sirKaleb  
Thomas Hartmann  
Torsten Widua  
Unsplash  
World \_ Red Bull Content Pool

Die Inhalte des „NIEDERBAYERN TV Magazin“ stellen keine Wertung durch die Redaktion dar – für den fachlichen Inhalt sind die Autoren verantwortlich. Der Inhalt des Magazins ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdrucks und der Vervielfältigung des Inhalts oder Teilen daraus, sind vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung seitens des Herausgebers darf der Inhalt dieses Magazins in keiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder einem anderen Verfahren), auch nicht zum Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die mit dem Magazin verbundenen Inhalte sind nach bestem Wissen und Gewissen sorgfältig recherchiert. Wir bemühen uns, Informationen korrekt, aktuell und vollständig zu präsentieren. Dennoch wird keine Gewährleistung dafür gegeben, dass die Magazininformationen vollständig, genau, richtig und aktuell sind. Für eventuelle Schäden, die sich aus der Verwendung der bereitgestellten Informationen ergeben, wird nicht gehaftet.



## ZUM SCHLUSS

# Niederbayern – mia san Heimat!

„Wenn's Straubinger Volksfest vorbei ist, kommt der Herbst“, hat mir ein Bekannter erzählt und klopf mir mitleidig auf die Schulter. Dabei muss er gar keinen Trost spenden, schließlich hält der Herbst bestimmt noch wundervolle Tage für uns bereit, Stichwort „goldener Oktober“.

Das Gäubodenvolksfest ist aus, die Landesgartenschau steht kurz vor ihrem Finale. Allerdings sollte bei Ihnen alles andere als Langeweile aufkommen! Niederbayern hat so viel zu bieten, wie Sie auch in dieser Ausgabe wieder einmal gelesen haben. Fahren Sie doch mal zum Gut Aiderbichl nach Deggendorf, wandern Sie über den Bruder-Konrad-Hof oder besuchen Sie das niederbayerische Stonehenge. Auch einen Besuch im Landshuter Theater kann ich nur empfehlen.

Ich persönlich finde ja, dass jede unserer vier Jahreszeiten etwas Großartiges hat. Und wenn Sie ab Mitte November die nächste Ausgabe des Magazins in Händen halten, kann es sein, dass schon die ersten Schneeflocken hinabrieseln.



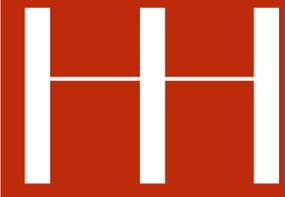
Schee is dahoam!

*Thomas Eckl*

Geschäftsführer  
NIEDERBAYERN TV

## SCHEE IS DAHOAM

FASHION  
PARK  
ARNSTORF



# IHR FASHION & LIFESTYLE OUTLET

GANZJÄHRIG

## 30–70% RABATT\*

auf Damen-, Herren- & Kindermode,  
Anlassmode, Schuhe & Wäsche

\* gegenüber der UVP

BETTY BARCLAY  
SELECTED BRANDS

CECIL MAC

SCHIESSER  
NATÜRLICH. ZEITGEIST. SEIT 1875

schuh walter  
MARKEN-OUTLET

Speidel.  
CONSCIOUS SINCE 1952

Street One

Aktuelle Infos & Angebote auf  
[WWW.FASHIONPARK.DE](http://WWW.FASHIONPARK.DE)



## LIFESTYLE OUTLET

# retter

FEUERWEHR  
BRANDSCHUTZ  
KATASTROPHENSCHUTZ  
ÖFFENTLICHE SICHERHEIT  
ZIVILSCHUTZ  
RETTUNG  
SANITÄTSWESEN  
NOTFALLMEDIZIN

21. bis  
23. Sept.  
2023  
Messe Wels



rettermesse.at

DIE ÖSTERREICHISCHE LEITMESSE FÜR EINSATZORGANISATIONEN

Es gibt so viel  
zu erleben.



caravan  
SALON AUSTRIA



18. - 22. Oktober 23  
Messe Wels

caravan-wels.at

MESSE  
TRIO!



Österreichs Messe für  
Kuchen & Tortendekoration



ideenreich,  
individuell  
& originell

24.-26. Nov. 23  
MESSE WELS



Kleine  
Bohne,  
große  
Bühne

kuchenmesse.at